

US Aktuell

MAGAZIN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE DER VOLKSSOLIDARITÄT

1 · 2026



Teamgeist auf Tour



Zur Chemnitzer Jobmesse warb unser Teamgeist aus Plüsch wieder um neue Teamgeister für die Teams der Volkssolidarität Chemnitz, damit diese dann den tagtäglich gelebten Teamgeist hautnah erleben können. Für Fans hatte er sogar Sticker dabei.



Der Teamgeist zeigt auf den Eingang zum Steinhaus in der Clausstraße. Bevor er hier einzieht, hat er natürlich erst einmal die Räumlichkeiten für Stadtteiltreff, Mitgliederbetreuung, Sozialstation und der Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung erkundet.



Und noch ein neues Domizil hat der Teamgeist erkundet. Hier schwebt er vor dem Gebäude in der Jagdschänkerstraße, in das mittlerweile die Geschäftsstellen der Volkssolidarität Chemnitz und der EURO Plus eingezogen sind. Auch hier wird er sich pudelwohl fühlen, da ist er sich sicher.



Welche Kiste wird er wohl nehmen? Nachdem der Teamgeist beim Packen der Umzugskartons in der Clausstraße sprichwörtlich zu fühlen war, landete er selbst in einem. Denn selbstverständlich zieht der Teamgeist mit um.

Titelseite

1

2

3

- 1 Bei der Interessengruppe 03 der Volkssolidarität Chemnitz, besser bekannt als die „Team Spirit Line Dancer“, ist stets was los, wie sie auf S. 21 berichten.
- 2 Der Leiter der Mitgliederbetreuung Andreas Wolf-Kather, die Leiterin des Stadtteiltreffs Clausstraße Gabriele Domaratus und der Referent des Bereichs Sozia-

le Dienste Alexander Merkel vor ihrer neuen Wirkungsstätte im Steinhaus. (S. 3)

- 3 Das Mitglied der Volkssolidarität Chemnitz Annelore Krauß (4. v. l.) wurde zum diesjährigen Chemnitzer Friedenstag am 5. März 2026 mit dem dritten Preis des Chemnitzer Friedenspreises 2026 ausgezeichnet. (S. 19)



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde der Volkssolidarität,

wenn Sie durch diese Ausgabe blättern, werden Sie nicht nur Berichte aus unseren Einrichtungen finden, sondern auch viele aus unseren Mitgliedergruppen. In diesen zeichnet sich die Vielfalt unseres Mitgliederlebens beeindruckend ab. Dabei sind die Artikel zum einen Anregungen für andere Mitgliedergruppen, sich das eine oder andere abzuschauen. Zum anderen sind sie jedoch auch als Einladung zum Mitmachen zu verstehen. Denn das Mitmachen wird bei der Volkssolidarität Chemnitz großgeschrieben.

Am 9. Mai 2026 werden wir die zahlreichen Mitmach-Möglichkeiten bei der Volkssolidarität Chemnitz der Öffentlichkeit bei unserem Mitmach-Tag im Botanischen Garten Chemnitz erneut vorstellen. Unsere Interessengruppe 03, die „Team Spirit Line Dancer“, werden wieder zum Mittanzen animieren. Der Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz, eine Gruppe, die neben der gemein-

samen Leidenschaft Singen auch die Gemeinschaft als Vosi-Gruppe schätzt, wird zum Mitsingen einladen, ebenso wie der Chor Klangzeit. Und an den Ständen wird von uns und unseren Partnern auch zum Mitmachen eingeladen. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie an diesem Tag begrüßen können.

Dass es den Mitmach-Tag gibt, haben wir nicht nur zahlreichen Mitgliedern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken, die an der Vorbereitung und Durchführung beteiligt sind. Wir danken diesen ebenso den vielen Mitgliedern, die für die Ausgestaltung dieser Veranstaltung und für die Lichtnacht der Volkssolidarität bei der jährlichen Listensammlung Spenden sammeln und oft auch selbst spenden. Ihnen gilt unser herzlicher Dank!

Mitmachen bedeutet auch Anpacken. Davon haben uns in den vergangenen Wochen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer

Einrichtungen aus der Clausstraße beeindruckend überzeugt. Ohne ihr Engagement hätten wir den Umzug des Stadtteiltreffs, der Mitgliederbetreuung, der Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung sowie der Sozialstation in das nahe gelegene Steinhaus Clausstraße 10/12 und die Geschäftsstelle in die Jagdschänkenstraße 52 nicht so reibungslos geschafft. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Und Sie, liebe Leserinnen und Leser, müssen wir um Verständnis bitten, denn es kann sein, dass Sie die in diesem Editorial ausgesprochene Einladung zu unserem Mitmach-Tag sehr knapp und hoffentlich nicht zu spät erreicht. Denn aufgrund des Umzugs ging uns viel Zeit verloren, die wir dafür gebraucht hätten, um dieses Heft rechtzeitig in den Druck zu geben. Doch sehen wir es sportlich: Vielleicht haben wir ja auch unser Ziel erreicht und wussten es zum Redaktionsschluss einfach noch nicht.

Andreas Lasseck Ulrike Ullrich
Vorsitzender Geschäftsführerin

Inhalt

Aus dem Stadtverband

- Von der Clausstraße in die Clausstraße3
- Bilderreise nach Mexiko.....4
- Abenteuer Südamerika4
- Wärmende Unterstützung für die „Sonnenbergstrolche“5
- Kleine Hände – große Entdeckungen5
- „Verkleidet euch und tanzt herbei, heut' lassen wir die Narren frei!“6
- Begegnung zwischen Jung und Alt.....6
- Winterputz bei den „Glückskäfern“7
- Nachhaltigkeit kreativ gelebt in der Kita Pfiffikus.....7

- Generationen feiern gemeinsam.....8
- 25 Jahre zuverlässig und stark.....8
- 2 x 30 Jahre Engagement für Kinder.....9
- Ein Urgestein der „Sonnenbergstrolche“ 10
- Seit 1977 zum Wohle der Kinder 10
- Drei Jubiläen, 60 Jahre Engagement 11

Aus dem Mitgliederleben

- Keine Thüringer Klöße zum Jahreswechsel12
- Lesung mit Iris Ludwig12
- Landwirtschaft, Jagd und Gastronomie15
- Versammlung der Vosi-Gruppe 02817
- Mitmach-Tag erneut im Botanischen Garten18
- Begegnungstreffen „Ein Herz für Chemnitz“19
- Ehrenamtliche Initiative erhält Friedenspreis.....19
- Wandern mit der Volkssolidarität20

- Stets was los bei „Team Spirit Line Dancern“21
- Frühlingsfreuden22
- Aufruf: Unterstützer für inklusive Angebote.....22

Aus der Geschichte der Volkssolidarität Chemnitz .. 23

- Der Sozialverband VdK Sachsen e. V. informiert**25
- Die Arztpraxis gut vorbereitet besuchen25

- Blumen- und Gartentipps**..... 26
- Gundermann-Lobgesang26

- Seniorenpolitisches Netzwerk Chemnitz (SPN)** 27
- Zur Lage der älteren Menschen in Chemnitz 2026.....27

Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz 28

- Mitmach-Angebote** 29
- Jeder Cent kommt an!**..... 30

Mitmachen in den Mitgliedergruppen

Das Mitgliederleben der Volkssolidarität Chemnitz steht unter dem Leitspruch der Volkssolidarität „**Miteinander – Füreinander – Solidarität leben**“.

Mitglieder der **Vosi-Gruppen** leben zumeist in einem Stadtteil, sind miteinander benachbart. Das bunte Mitgliederleben ist besonders durch gemeinsame Aktivitäten geprägt. Feiern, Kultur- und Informationsveranstaltungen sowie Ausflüge stehen oft auf ihren vielfältigen Programmen. Zudem unterstützen sich die Mitglieder untereinander und sind füreinander da.

Mitglieder von **Interessengruppen** (IG) gehen in Gemeinschaft einer gemeinsamen Leidenschaft oder einem Hobby nach.

Werden Sie Mitglied in einer starken Gemeinschaft – werden Sie Mitglied in der Volkssolidarität!

Falls Sie sich für eine Mitgliedschaft entscheiden, wenden Sie sich bitte an den Bereich Mitgliederbetreuung:

*Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Mitgliederbetreuung
Clausstraße 31
09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-117*

Wir informieren Sie gerne über das vielfältige Mitgliederleben sowie bei Interesse über zahlreiche ehrenamtliche Betätigungsmöglichkeiten bei der Volkssolidarität Chemnitz und senden Ihnen auf Wunsch einen Mitgliedsantrag zu.

Mitmachen bei der VS Aktuell

Wir freuen uns auf Zuarbeiten, die Einblicke in unser vielfältiges Mitgliederleben geben, und auf die Berichte aus unseren Einrichtungen.

Für die nächste Ausgabe senden Sie uns bitte Ihre Beiträge bis **15. Juni** am besten per E-Mail an

vsaktuell@vs-chemnitz.de

Bitte beachten Sie, dass Fotos eine ausreichende Auflösung für den Abdruck in der VS Aktuell haben müssen (min. 300 dpi).

Sie wollen unsere Redaktion unterstützen? Dann melden Sie sich gerne ebenfalls unter dieser Adresse.

Impressum

1. Ausgabe, Chemnitz 2026

Herausgeber

Volkssolidarität
Stadtverband Chemnitz e. V.
Clausstraße 31, 09126 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100 · Fax: -111
www.vs-chemnitz.de

Redaktionsanschrift

Volkssolidarität Chemnitz
VS Aktuell
Jagdschänkenstraße 52, 09117 Chemnitz
Tel.: 0371 5385-100
Fax: 0371 5385-110
E-Mail: vsaktuell@vs-chemnitz.de

Redaktion

Stephan Ullrich (sul, V.i.S.d.P.)
Max Drummer (md)

Gestaltung

Patrick Schubert, COCREE
Stephan Ullrich

Druck

Druckerei Billig OHG,
Rochlitzer Str. 60, 09648 Mittweida

VS Aktuell im Internet

Alle Ausgaben gibt es im Internet unter:
<https://vs-aktuell.de>

Redaktionsschluss

15. März 2026. Die nächste Ausgabe erscheint regulär im Sommer 2026 (Einsendeschluss für Beiträge: 15. Juni 2026).

Bildnachweis

Fotos: S. 8 oben: © COCREE/patrick schubert; S. S. 9 unten, 25, 26: © pixabay; Fotoarchiv des Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. und der Tochterunternehmen

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und sonstige Unterlagen kann keine Gewähr übernommen werden.

Allein aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Geschlechter.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung oder Kopie – manuell oder mit technischer Hilfe – ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.



Aus dem
Stadtverband

Von der Clausstraße in die Clausstraße

Die Volkssolidarität Chemnitz musste Ende März aus der Wohnanlage Clausstraße ausziehen. Die Sozialstation, die Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung, der Stadtteiltreff und die Mitgliederbetreuung der Volkssolidarität Chemnitz sind gleich in der Nähe im Steinhaus zu finden, die Geschäftsstelle zog in die Jagdschänkenstraße. VS Aktuell sprach mit Geschäftsführerin Ulrike Ullrich und dem Vorsitzenden Andreas Lasseck.

Wie kam es zu dem Umzug?

Andreas Lasseck: 1997 eröffneten wir in der Clausstraße unsere erste Wohnanlage für Betreutes Wohnen. Als Generalmieter des Hauses vermieteten wir die Wohnung an die Bewohner und richteten dort unter anderem unsere Geschäftsstelle, den Stadtteiltreff sowie die Sozialstation ein. Seitdem sind nun fast 30 Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich nicht nur der Wohnungsmarkt in Chemnitz stark verändert, sondern auch der Eigentümer der Wohnanlage hat gewechselt. Wir konnten mit diesem leider keine Einigung über die Fortführung des Generalmietvertrages finden, die für uns als gemeinnützigen Verein und in Hinblick auf die von uns betreuten Menschen finanziell tragfähig gewesen wäre.

Was ändert sich für die Bewohner der Wohnanlage?

Ulrike Ullrich: Sie haben zwar einen neuen Vermieter, über den Betreuungsvertrag sind wir jedoch nach wie vor für sie da. Unsere Sozialbetreuerin Gabriele Domaratius steht ihnen wie gewohnt zur Seite. Und mit dem Hausnotruf können sie weiterhin per Kopfdruck schnell Hilfe herbeiholen. Glücklicherweise konnten wir für den Stadtteiltreff, die Sozialstation und die Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung nur wenige hundert Meter entfernt im Steinhaus Clausstraße 10/12 neue Räumlichkeiten finden. Für eine Vielzahl der Bewohner ist dieser kurze Weg sicherlich machbar. Neben den Räumlichkeiten ändert sich eigentlich nur die Hausnummer. Die Telefonnummern, die Teams und sogar der Name des Stadtteiltreffs Clausstraße bleiben gleich.

Für die Geschäftsstelle war dort wohl kein Platz mehr?

Andreas Lasseck: Nein, dafür haben die Räumlichkeiten im Steinhaus nicht ausgereicht. Wir haben stattdessen für die Geschäftsstellen der Volkssolidarität Chemnitz und der EURO Plus gut geeignete Räume in der Jagdschänkenstraße gefunden. Das ist zwar ein ganzes Stück weg, unsere Mitglieder und die Verantwortlichen unserer Mitgliedergruppen können jedoch nach wie vor für ihre Beratung und Betreuung sowie für die Abrechnung in die Clausstraße kommen, nun jedoch ein paar Hausnummern weiter ins Steinhaus. Andreas Wolf-Kather, unser Leiter

der Mitgliederbetreuung, wird sie dort gerne begrüßen.

Ulrike Ullrich: Das Steinhaus ist mitunter sogar ein wenig besser für sie erreichbar, liegt doch die Straßenbahnhaltestelle direkt vor der Tür. Wir versprechen uns auch eine bessere Sichtbarkeit der Volkssolidarität fast direkt an der Grenze der Stadtteile Gablenz, Lutherviertel und jetzt auch Sonnenberg. Und wir sind zuversichtlich, dass nicht nur wie gewohnt zahlreiche Einwohner aus der Umgebung, sondern auch aus anderen Stadtteilen den Weg zu den vielfältigen Angeboten unseres Stadtteiltreffs Clausstraße finden werden.

Wie geht es weiter mit dem Betreuten Wohnen der Volkssolidarität?

Andreas Lasseck: Wie bereits anfangs erwähnt, hat sich in fast dreißig Jahren der Wohnungsmarkt in Chemnitz stark verändert. Ebenso haben viele ältere Menschen einen anderen Anspruch an eine Wohnung als damals. War vor vielen Jahren noch eine Wanne wichtig, ist es heute eine bodengleiche Dusche. Schaute man damals noch, welche Sender der Fernsehanschluss liefert, ist heute die Bandbreite des Internetanschlusses von Bedeutung. Und viele möchten die Wohnung, in der sie meist schon Jahrzehnte leben, nicht einfach aufgeben. Solche Entwicklungen waren vor dreißig Jahren noch nicht absehbar. Wir haben

Foto: Alexander Merkel, Gabriele Domaratius und Andreas Wolf-Kather in den neuen Räumen

darauf jedoch reagiert und bieten die Leistungen des Betreuungsvertrages, die soziale Betreuung, die Hausmeisterdienste und den Hausnotruf unter dem Namen „Vosi Zuhause“ auch für Chemnitzer Einwohner an, die

nicht ihre liebgewonnene Wohnung verlassen möchten. Informationen und Beratung dazu erhalten Interessenten nun ebenfalls gut erreichbar im Steinhaus von Alexander Merkel. Und wenn einmal Pflege und haus-

wirtschaftliche Leistungen in der eigenen Wohnung vonnöten sind, ist die Sozialstation Clausstraße ebenso dort zu finden.

Bilderreise nach Mexiko begeistert im Stadtteiltreff

Eine faszinierende Reise durch Mexiko erlebten die Besucherinnen und Besucher des Stadtteiltreffs Zschopauer Straße. Referent André Carlowitz nahm das Publikum mit auf eine eindrucksvolle Bilderreise durch das vielfältige Land in Mittelamerika.

In seinem Bildvortrag präsentierte er beeindruckende Aufnahmen von majestätischen Maya- und Azteken-Pyramiden, lebendigen Kolonialstädten sowie farbenfrohen Märkten und traumhaften Küstenlandschaften. Dabei vermittelte er nicht nur visuelle Eindrücke, sondern auch spannende Hintergrundinformatio-

nen zu Geschichte, Kultur und Traditionen Mexikos.

Besonders die Vielfalt des Landes und die spürbare Lebensfreude der Menschen hinterließen bei den Anwesenden einen nachhaltigen Eindruck. Die Kombination aus eindrucksvollen Fotografien und persönlichen Erzählungen machte den Nachmittag zu einem besonderen Erlebnis.

Der Stadtteiltreff Zschopauer Straße bietet regelmäßig kulturelle Veranstaltungen und lädt Interessierte dazu ein, neue Länder und Kulturen kennenzulernen. Auch André Carlowitz veranstaltet fortlaufend Bildvorträge zu verschiedenen Reisezielen – jede Präsentation widmet sich dabei einem neuen Land. (md)



Abenteuer Südamerika im Stadtteiltreff Clausstraße

Im Stadtteiltreff Clausstraße konnten Besucherinnen und Besucher Ende Januar auf eine kleine visuelle Weltreise nach Südamerika gehen. Osa Herberger nahm das Publikum mit auf ihre spannende Reise – von Dschungelabenteuern über die imposanten Wasserfälle von Iguazu bis nach Rio de Janeiro und zur Copacabana.

Mit viel Mühe und Herzblut hatte sie Bild- und Filmmaterial zusammengestellt und ergänzte die Eindrücke mit faszinierendem Wissen zu Flora, Fauna und der Geschichte Südamerikas. Die Gäste erlebten so einen informativen und unterhaltsamen Nachmittag voller Entdeckungen.



Das Team des Stadtteiltreffs Clausstraße dankt Osa Herberger

herzlich und freut sich bereits auf die nächste Reise mit ihr. (md)

Wärmende Unterstützung für die „Sonnenbergstrolche“

Über eine besondere Spende durfte sich die Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ freuen. Andreas Wolf-Kather, Leiter der Mitgliederbetreuung, überreichte Kita-Leiterin Kristin Scherf ein großes Paket mit liebevoll selbst genähten Schals.

Gefertigt wurden die wärmenden Accessoires vom Kurs „Kreatives Gestalten“ unter der Leitung von Marina Schlenzig. Insgesamt entstanden dabei weit mehr als 30 Schals, die nun den Kindern der Einrichtung zugutekommen.

Hintergrund der Aktion ist eine Beobachtung aus dem Kita-Alltag: Immer wieder kommt es vor, dass Kinder nicht der Jahreszeit entsprechend gekleidet sind. Mit den handgefertigten Schals soll unkompliziert geholfen und den Mädchen und Jungen in der kalten Jahreszeit zusätzliche Wärme und Geborgenheit geschenkt werden.

Die Initiative zeigt eindrucksvoll, wie ehrenamtliches Engagement ganz konkret wirken kann. Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten des



Nähzirkels, die mit viel Zeit, Geschick und Herzblut diese Unterstützung ermöglicht haben. (md)

Kleine Hände – große Entdeckungen

Von Kristin Scherf, Leiterin der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“

In der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ eröffnet sich den Kindern eine besondere Welt des Lernens: Beim Spielen und Experimentieren mit Stäbchen in drei verschiedenen Längen erleben die Mädchen und Jungen Konzepte wie „lang“, „länger“ und „kurz“ unmittel-

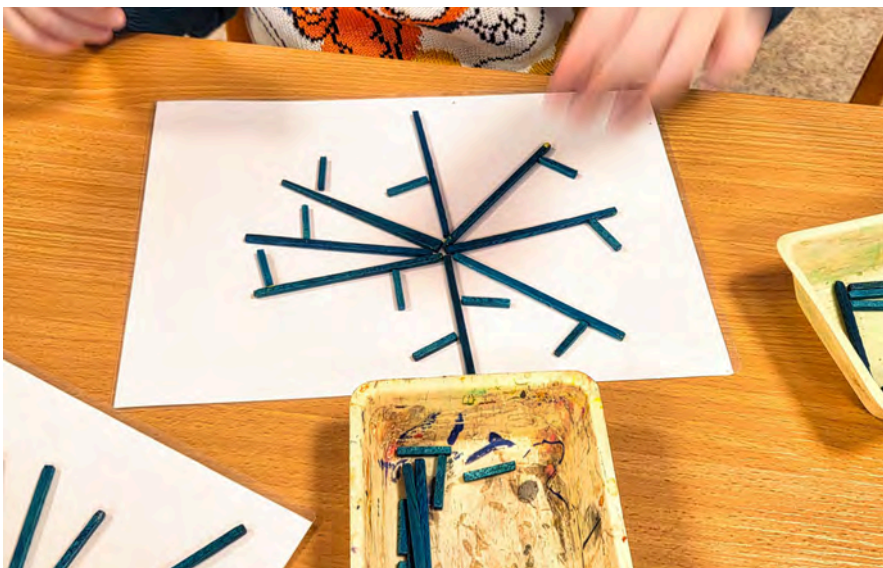
bar. Die Begriffe werden nicht nur erklärt – sie werden durch eigenes Tun erfahren.

Die Kinder legen die Stäbchen nebeneinander, vergleichen sie, tauschen sie aus und entdecken so Unterschiede, Gemeinsamkeiten sowie größere und kleinere Mengen.

Dabei geht es um weit mehr als Mathematik: Sie lernen, genau hinzuschauen, Entscheidungen zu treffen und Zusammenhänge zu erkennen. Erfolgserlebnisse stärken das Selbstvertrauen und machen Lernen zu einer Freude.

Besonders kreativ wird es, wenn aus den Stäbchen kleine Kunstwerke entstehen. Häuser, Schneeflocken oder fantasievolle Formen – jedes Werk ist einzigartig, ebenso wie das Kind, das es gestaltet hat. Die gleichen Stäbchen verwandeln sich so immer wieder in etwas Neues und regen die Vorstellungskraft an.

Einmal pro Woche taucht die „Blaue Gruppe“ gemeinsam in diese Welt des Vergleichens und Zählens ein. Dieses feste Ritual schenkt den Kindern Sicherheit und zugleich Raum für Entwicklung. Woche für Woche wachsen sie ein Stück weiter – in ihrem Verständnis, ihrer Selbstständigkeit und ihrem Mut, Neues auszuprobieren.



„Verkleidet euch und tanzt herbei, heut' lassen wir die Narren frei!“

Von Angelika Stosius, Leiterin des 1. Montessori-Kinderhauses

Ob Regen oder Sonnenschein,
heut darf jeder ein anderer sein.
Ob groß oder klein, laut oder leise,
jeder auf seine eigene Art und Weise.
Alles ist bunt geschmückt,
jedes Kostüm wunderbar geglückt.
Ob Eule, die im Hausflur steht,
oder Pipi, die spazieren geht.
Lustig geht's im Kinderhaus zu
Und ab morgen ist wieder Ruh'!



Begegnung zwischen Jung und Alt

Von Kristin Scherf, Leiterin der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“

Über besonderen Besuch durfte sich die Tagesbetreuung der Sozialstation Scheffelstraße freuen: Sechs Kinder der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ verbrachten gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten eine kleine, stimmungsvolle Weihnachtsfeier.

Mit viel Freude und Engagement wurden weihnachtliche Gestecke

gebastelt und Bilder gemalt. Auch das gemeinsame Mittagessen trug zu einer herzlichen Atmosphäre bei. Zum Abschluss wartete auf die Kinder noch eine kleine Überraschung aus dem Weihnachtsmannsack – sehr zur Freude aller Beteiligten.

Begleitet wurden die Mädchen und Jungen von Simone Scholz und Mandy Drosedo. Ein besonderer Dank gilt Simone Scholz, die die Gruppe ehrenamtlich an ihrem freien Tag unterstützte. Dieses Engagement unterstreicht den hohen

persönlichen Einsatz, der solche Begegnungen möglich macht.

Auch die Küche der Volkssolidarität Chemnitz leistete einen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Tages. Sie koordinierte das Mittagessen flexibel und sorgte dafür, dass das Kindergartenessen in die Scheffelstraße geliefert werden konnte.

Die Veranstaltung zeigte eindrucksvoll, wie bereichernd Begegnungen zwischen den Generationen sind. Solche gemeinsamen Momente schaffen Nähe, wecken Erinnerungen und bringen Wärme in den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner.

Winterputz bei den „Glückskäfern“

Von Anja Schrammel, Leiterin der Kindertagesstätte „Glückskäfer“

Auch in diesem Jahr packten Eltern, Kinder und Erzieherinnen wieder tatkräftig beim Winterputz in der Kindertagesstätte „Glückskäfer“ mit an. Besonders die Eichen rund um das Gelände hatten im Herbst viel zu bieten: Unzählige Blätter und jede Menge Eicheln wurden zusammengetragen und landeten schließlich in einem prall gefüllten Container.

Auf einem der Bilder wirkt es fast so, als hätte ein einzelnes Kind den gesamten Garten im Alleingang aufgeräumt – tatsächlich waren viele fleißige Helferinnen und Helfer am Werk. Ein Moment, der den Beteiligten ein Schmunzeln ins Gesicht zauberte.

Neben dem Laub wurde auch der Wintergarten gründlich gesäubert,

sodass jetzt wieder klarer Durchblick herrscht und die Kita bestens vorbereitet in die kommende Jahreszeit starten kann.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die beim Winterputz mitgeholfen haben – ihr Einsatz macht solche gemeinsamen Aktionen erst möglich.



Nachhaltigkeit kreativ gelebt in der Kita Pffifikus

Von Jeanny Nitzsche, Leiterin des Montessori-Kinderhauses „Pffifikus“

Im Montessori-Kinderhaus „Pffifikus“ zeigte die „Delfin-Gruppe“, wie aus vermeintlichem Müll etwas Wundervolles entstehen kann. Aus übrig gebliebenen Plastikverpackungen vom Frühstück bastelten die Kinder mit viel Fantasie, Kreativität und Freude kleine Schneemänner.

Die Aktion machte nicht nur Spaß, sondern vermittelte den Kindern auch spielerisch den Wert von Nachhaltigkeit. Schon die Kleinsten lernen so, dass Umweltschutz und kreatives Gestalten Hand in Hand gehen können. Die Kita ist stolz auf ihre jungen Umwelt-Heldinnen und -Helden, die zeigen, dass Verantwortung für die Umwelt früh beginnen kann.



Generationen feiern gemeinsam

21 Jahre Festessen für Kinder, Jugendliche und nun auch Senioren

Kurz vor Weihnachten erlebten die Besucherinnen und Besucher des Stadtteiltreffs Claußstraße ein ganz besonderes Generationen-Weihnachtssessen. Bereits seit über 20 Jahren lädt die Chemnitzer Volkssolidarität junge Menschen aus der Mobilien Jugendarbeit des Alternativen Jugendzentrums e. V. (AJZ) und dem AJZ-Bauspielplatz zu einem festlichen Mittagessen ein. Im Jahr 2025, im Rahmen des 80. Vereinsjubiläums, öffnete sich das Fest erstmals auch für ältere Gäste, so dass Jung und Alt gemeinsam feiern konnten.

Serviert wurden eine Entenkeule mit Rotkohl und Klößen sowie eine vegetarische Alternative. Dazu gab es alkoholfreien Punsch, Kaffee



und Weihnachtsgebäck sowie kleine Überraschungen zum Mitnehmen. Für Unterhaltung sorgten Spiele, Musik von „Carsten am Kla4“ und eine gemütliche, herzliche Atmosphäre. Alle Gäste konnten teilnehmen, ohne zahlen zu müssen. Wer wollte, konnte sich mit einer kleinen Spende einbringen.

Seit 21 Jahren organisiert Andreas Wolf-Kather dieses Festessen ehrenamtlich, unterstützt von Patrick Schubert, der das Ereignis mit seinen Fotografien festhält. Ein herzlicher Dank geht zudem an das Team des Stadtteiltreffs für den engagierten Service, an die Zentralküche für das leckere Essen und an die vielen Spen-



derinnen und Spender – sowohl aus den Vosi-Gruppen als auch privat –, die dieses traditionsreiche Projekt möglich machen.

Das Weihnachtssessen zeigt eindrucksvoll, wofür die Volkssolidarität steht: Solidarität, Miteinander und Füreinander über alle Generationen hinweg. (md)

25 Jahre zuverlässig und stark

Seit **Manuela Reinhardt** vor 25 Jahren als Pflegefachkraft zur Volkssolidarität Chemnitz kam, hat sie mehrfach gezeigt, dass sie sich vor Veränderungen nicht scheut. Ganz gleich ob der Umzug der Sozialstation von der Limbacher Straße in die Scheffelstraße oder der stete Wandel des Gesundheitssystems mit den dazugehörigen strukturellen Anpassungen – immer ist sie bereit, gemeinsam neue Wege zu beschreiten.

Schnell hat sie sich entschlossen, die Weiterbildung zur leitenden Fachkraft zu absolvieren, und steht uns als fester Bestandteil einer leitenden Position mittlerweile viele Jahre zur Seite. Besonders hervorzu-



heben sind ihre Planung und Koordination der Einsätze beim Patienten, wobei sie immer auch Beruf, Freizeit und Familie der Mitarbeiter berücksichtigt, und ihr herzlicher Umgang mit den betreuten Menschen. Mit

Manuela Reinhardt haben wir vor 25 Jahren eine zuverlässige und starke Mitarbeiterin gewonnen. Wir hoffen, dass unser Team durch Schwester Manuela noch lange begleitet wird.

2 x 30 Jahre Engagement für Kinder

Seit nunmehr drei Jahrzehnten begleitet **Kerstin Gründig** die Volkssolidarität Chemnitz und davon vorwiegend die Kindertagesstätte „Glückskäfer“ mit großem Engagement, Lebensfreude und Herzlichkeit.

Besonders in Erinnerung bleiben die vielen Momente, in denen sie ihre Gitarre zur Hand nahm und mit ihrem Gesang Fröhlichkeit in die Gruppen brachte.

Für das Team ist sie eine verlässliche und einfühlsame ZuhörerIn. Sie hat ein gutes Gespür dafür, wenn jemand Unterstützung benötigt, und ist dann mit freundlichen Worten oder einem offenen Ohr zur Stelle.

Besonders wertvoll ist ihr Engagement über den Renteneintritt hinaus. Wenn kurzfristig Unterstützung gebraucht wird, ist sie häufig spontan zur Stelle, packt mit an und begleitet das Leben in der Kita. Ihre Treue, ihre Zuverlässigkeit und all die liebevollen großen und kleinen Momente, die sie über so viele Jahre geschaffen hat, sind ein bedeutsamer Teil der gemeinsamen Geschichte. Dreißig Jahre sind eine lange Zeit, doch noch viel wichtiger sind die Wärme, das Vertrauen und die Menschlichkeit, die sie bei Kindern, Eltern und Kolleginnen hinterlässt.

Ute Gruber ist ebenfalls 30 Jahre dabei und spielt im täglichen Ablauf der Kindertagesstätte „Glückskäfer“ eine unverzichtbare Rolle.

Ihre Arbeit bei der Volkssolidarität ist alles andere als simpel. Sie bestellt sorgfältig, bereitet Frühstück und Vesper frisch zu und bewältigt Tag für Tag eine enorme Menge an Geschirr und Küchenaufwand.

Egal welche Herausforderung auftaucht, sie findet eine praktische Lösung, oft bevor andere überhaupt bemerken, dass es ein Problem gibt.

Ihr Beitrag endet jedoch nicht an der Küchentür. Mit großem Enga-



Kerstin Gründig, Einrichtungsleiterin Anja Schrammel und Ute Gruber (v. l. n. r.)

agement unterstützt sie bei Festen und Feierlichkeiten, übernimmt am Morgen auch häufig die Telefonate von Eltern, die ihre Kinder abmelden, und entlastet damit das gesamte Team. Ihr Durchsetzungsvermögen, sowie ihre klare und humorvolle Art machen sie zu einer Persönlichkeit, die das Haus prägt. Sie ist jemand, der anpackt, Verantwortung über-

nimmt und Abläufe stabil hält. Und auch wenn ihr wohlverdienter Renteneintritt nun langsam näher rückt, sind ihre Kollegen froh und dankbar, dass sie bis dahin weiterhin mit ihrer Erfahrung und ihrer unverwechselbaren Art das Glückskäfer-Team bereichert.



Ein Urgestein der „Sonnenbergstrolche“ geht in Rente

Mehr als 30 Jahren arbeitete **Katrin Rudolf** bei den „Sonnenbergstrolchen“ und ist damit eines der Urgesteine der Kindertagesstätte. Doch im Dezember hieß es dann doch Abschied nehmen, um den neuen Lebensabschnitt als Rentnerin zu beginnen.

Kaum jemand kannte so viele Geschichten über die Familien, die über die Jahrzehnte hier ein- und ausgegangen sind. Oft erzählte sie Anekdoten, die sie im Laufe ihrer Kita-Zeit erlebt hat. Gerne hat sie auch die ÖTöne der Kinder aufgeschnappt und diese samt Namen und Situation nach Jahren noch parat. Von ihrer Freude am Musizieren und am Theaterspielen profitieren die Kinder. Immer wieder begleitete sie diese mit immer neuen Geschichten in den



Mittagsschlaf. Und natürlich ebenso legendär: ihre Faschingskostüme, die nie so schienen, als wären sie von der Stange gewesen.

Hervorzuheben ist auch ihre Geduld, die sie den Familien gegenüber hatte, wenn mal wieder sprachliche Barrieren die Kommunikation erschwerten. Aber mit Händen und Füßen ging es irgendwie immer. Nicht zu vergessen sei auch Katrin Rudolfs Einsatz für bessere Rahmenbedin-

gungen in sozial benachteiligten Kitas, welchen sie die ganze Zeit über zeigte und trotz vieler Hürden dabei nicht aufgab. Dafür gebührt ihr großer Dank!

Nun wünschen alle großen und kleinen Sonnenbergstrolche, dass ihre „große Katrin“ ihre Zeit als Rentnerin in vollen Zügen genießen kann, ihr Garten noch mehr aufblüht und großen und kleinen Reisen keine Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Seit 1977 zum Wohle der Kinder

Marion Rösch begann 1977 ihre Ausbildung in dem Haus, in dem sich heute die Kindertagesstätte „Glückskäfer“ befindet. Seitdem arbeitet sie ununterbrochen dort und hat damit nicht nur Generationen von Kindern, sondern auch viele Veränderungen und Entwicklungen miterlebt und mitgestaltet.

In all diesen Jahren hat sie sehr unterschiedliche Gesichter und Aufgabenbereiche der Einrichtung kennengelernt, hat so die Arbeit in der Wochenkrippe erlebt und ebenso die Zeit im Dauerheim. Das waren Jahre, in denen Kinder oft mit besonderen Lebenssituationen in die Einrichtung kamen. Marion Rösch hat sie

begleitet, ihnen Nähe, Struktur und Sicherheit gegeben und damit weit mehr getan, als ein Berufsbild allein beschreiben kann.

Hinter diesen Aufgaben standen immer auch Geschichten und Biografien, die ihre Aufmerksamkeit, ihre Geduld und ihr Herz benötigten. Marion Rösch ist Erzieherin mit Herz und Seele. Ihre besondere Art, Kinder zu erreichen, ist etwas Einzigartiges.

Oft sieht man, wie sich die Kinder in ihrer Nähe sammeln, wie sie ihr zuhören, sich anvertrauen oder sich einfach freuen, wenn sie den Raum betritt. Sie begeistert sie, nimmt sie mit, schenkt ihnen Zeit und lässt sie spüren, dass sie wichtig sind. Gerade

Kinder, die etwas mehr Geduld benötigen, profitieren von ihrer Ruhe und ihrem feinen Gespür.

Ebenso wichtig ist ihr Engagement im Förderverein, dessen finanzielle Abläufe sie mit großem Verantwortungsbewusstsein und Genauigkeit betreut.

Zu Jahresbeginn trat sie in den wohlverdienten Ruhestand ein. Umso schöner ist es, dass sie dem Team weiterhin als Minijobberin erhalten bleibt. Ihre Erfahrung, ihre Herzlichkeit, ihre Ideen und ihr Humor bleiben damit auch in Zukunft Teil des Hauses.

Drei Jubiläen, 60 Jahre Engagement

Abteilung Finanzen würdigt langjährige Mitarbeiterinnen

Gleich drei besondere Dienstjubiläen konnte die Volkssolidarität in den vergangenen Monaten feiern: Mit Rita Schulze, Anett Geipel und Ute Preissler begingen drei Mitarbeiterinnen der Abteilung Finanzen ihr 20-jähriges Dienstjubiläum. Zusammen stehen sie für 60 Jahre Engagement, Fachkompetenz und Verbundenheit mit dem Verein.

Rita Schulze, langjährige Buchhalterin des Hauses, leitete in früheren Jahren die Abteilung Finanzen und hat deren Entwicklung maßgeblich mitgestaltet. Auch heute ist sie

ein unverzichtbarer Bestandteil des Teams und bringt ihre umfassende Erfahrung in die tägliche Arbeit ein.

Anett Geipel gilt als vielseitige und engagierte Mitarbeiterin, die flexibel dort unterstützt, wo ihr Einsatz gebraucht wird. Ihre breite Fachkenntnis und ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, machen sie zu einer wichtigen Stütze der Abteilung

Ute Preissler war maßgeblich am Aufbau der Finanzabteilung beteiligt. Mit großer Sorgfalt und viel Engagement begleitete sie unter anderem die Einführung der Finanzsoftware Addison und trug so zur Modernisierung der Verwaltungsstrukturen bei.

In zwei Jahrzehnten haben die drei Jubilarinnen zahlreiche Veränderungen begleitet: organisatorische Neustrukturierungen, die Einführung neuer Softwarelösungen, gesetzliche Neuerungen sowie vielfältige Modernisierungsprozesse. Mit ihrer Fachkompetenz und ihrem Einsatz haben sie die Abteilung Finanzen entscheidend geprägt und weiterentwickelt. Die Geschäftsführung und das gesamte Team danken den drei Mitarbeiterinnen herzlich für ihre langjährige Treue, ihre Verlässlichkeit und ihr außerordentliches Engagement – verbunden mit den besten Wünschen für viele weitere erfolgreiche Jahre der Zusammenarbeit.



Rita Schulze mit Ulrike Ullrich, Geschäftsführerin der Volkssolidarität Chemnitz



Michael Furch, Leiter des Sozialen Zentrums Mozartstraße, gratuliert Anett Geipel



Ute Preissler mit Karina Wohlgemuth, der Leiterin der Abteilung Finanzen

Danke!

Leider können wir nicht zu jedem Dienstjubiläum und ebenso nicht zu jeder Verabschiedung in den Ruhestand anwesend sein. Daher danken wir auf diesem Weg unseren Jubilarinnen und Jubilaren für

den bei der Volkssolidarität Chemnitz gelebten Teamgeist und freuen uns auf viele weitere Jahre ihrer Mitarbeit. Unseren ehemaligen Kolleginnen und Kollegen, die den wohlverdienten Ruhestand angetreten haben, danken wir, dass sie unseren Verein sehr viele Jahre treu begleitet und sich stets für die

von uns betreuten Menschen mit viel Herz und Verstand eingesetzt haben. Wir wünschen ihnen auf diesem Weg für den neuen Lebensabschnitt alles Gute und vor allem Gesundheit!

Andreas Lasseck
Vorsitzender

Ulrike Ullrich
Geschäftsführerin



Keine Thüringer Klöße zum Jahreswechsel

*Ein Bericht über die Silvesterreise
der Wohngruppe 028 von Margitta
Neubert*

Am 28. Dezember 2025 fuhren reiselustige Seniorinnen und Senioren mit einem Bus von Nictours in den schönen Thüringer Wald, um gemeinsam das alte Jahr zu verabschieden und das neue Jahr zu begrüßen. Alle waren guter Stimmung und freuten sich auf die kommenden Ereignisse.

Ziel unserer Reise war die Stadt Suhl im südlichen Thüringer Wald. Suhl ist die größte Stadt südlich des Rennsteiges und ein staatlich anerkannter Erholungsort.

Die Stadt ist umgeben von einer schönen Bergwelt mit dichten, gesunden Wäldern.

Aber nicht nur die schöne Umgebung ist ein Markenzeichen von Suhl,

sondern auch die Industrie, die sich hier angesiedelt hat. Seit 500 Jahren werden hier Jagd-, Sport- und Prunkwaffen produziert. Das machte die Stadt als „Waffenstadt“ weltbekannt. Grundlage dafür war die Förderung von Eisenerz in den umliegenden Bergen. Die Waffenfabrikanten haben mit ihren Produkten viel Geld verdient. Das kann man noch heute an den reich verzierten Fassaden der großen Bürgerhäuser in der Altstadt sehen. Im ältesten Fachwerkhaus von Suhl befindet sich das Waffermuseum. Es ist das einzige Museum dieser Art in Europa.

Ein anderes sehr interessantes Museum, das wir nach unserer Ankunft in Suhl besucht haben, ist das Fahrzeugmuseum mit Oldtimern, antiken Motorrädern, Fahrrädern und vielen anderen Exponaten. In der Ausstellung sind über 260 gepflegte Fahrzeuge zu sehen. Ein

besonderer Höhepunkt der Sammlung waren für uns auch die von der Firma Simson-Suhl produzierten Kleinkraftmäder der „Vogelserie“ – Schwalbe, Spatz, Star und Sperber. Diese Fahrzeuge sind heute Kultobjekte und in großer Stückzahl und in verschiedenen Lackierungen ausgestellt.

Ein sehr netter und kompetenter älterer Herr begrüßte uns. Der ehemalige Bürgermeister von Oberhof engagiert sich heute für das 2007 gegründete Museum.

Mit einem sehr interessanten Vortrag informierte er uns über die industrielle Entwicklung der Stadt Suhl und die ausgestellten Exponate. Während eines anschließenden Rundganges zeigte er uns einige besondere Oldtimer und erzählte, wem sie einst gehörten und wie sie in das Museum gekommen sind.



Die Stunden vergingen wie im Flug. Es war höchste Zeit, im Hotel einzuchecken und den langen Tag in Ruhe ausklingen zu lassen.

Der zweite Tag unserer Reise führte uns nach Oberhof. Die Stadt liegt auf einer Höhe von 800 m direkt am Rennsteig und ist mit ihrer Umgebung die größte Ferien- und Winter-sportregion Thüringens.

Unsere Fahrt ging vorbei am Hotel Panorama. Das Hotel, 1969 auf dem höchsten Punkt der Stadt Oberhof erbaut, wurde aufgrund der imposanten Architektur in Form von zwei Sprungschanzen zum Wahrzeichen der Stadt.

Die Fahrt ging weiter zum Grenz-adler, dem einzigartigen Winter-sportgebiet von Oberhof. Als wir ankamen, schien die Sonne am blauen Himmel und es lag Schnee. Wir hätten es nicht besser treffen können.

Der Mittelpunkt der Sportan-lagen ist die große Biathlon-Arena, die 1982 gebaut und von 2001 bis 2003 grundlegend saniert wurde. Hier finden internationale Wettkämpfe statt. Bei unserem Besuch liefen die Vor-bereitungen für den ersten Biathlon-Weltcup im Januar 2026. Viele eh-renamtliche Helfer waren im Einsatz. Unsere örtliche Reiseleiterin Christa stieg mit einigen Mutigen die große Treppe hinab in das Stadion, um die Schießplätze und die Zuschauertri-bünen aus der Nähe zu betrachten. Ich habe es vorgezogen, mir das Ganze von oben anzusehen. Am Grenz-adler gibt es noch viele interessan-te Sportstätten zu sehen, z. B. eine Skisport-halle, in der das ganze Jahr über optimale Bedingungen für das Skilauftraining herrschen, eine Bob-bahn für Wettkämpfe und Abfahrts-pisten für Freizeitsportler.

Am Ende unseres Besuches wur-den wir an der „Thüringer Hütte“ noch mit einer leckeren Thüringer Bratwurst überrascht, spendiert von unserer Reiseleitung. Anschließend hatten wir noch Zeit für einen Bum-mel durch Oberhof.

Am letzten Tag des alten Jahres fuhren wir nach Sonneberg in das „Deutsche Spielzeugmuseum“. Die-

ses Museum wurde 1901 gegründet und gilt heute als älteste Sammlung für Spielzeuge in Deutschland.

Sonneberg hatte sich Mitte des 19. Jahrhunderts zum Zentrum für die Produktion und den Handel von Spielwaren entwickelt. Die Erzeug-nisse aus Sonneberg stehen deshalb im Mittelpunkt des Museums. Heu-te kann man hier eine umfangreiche Sammlung von Spielwaren aller Art bestaunen und ihre Entwicklung über einen langen Zeitraum verfol-gen. Viele der ausgestellten Expona-te erinnerten an die eigene Kindheit.

Der Rundgang durch das Museum beginnt mit der Vorführung des wertvollsten Ausstellungsstückes der Sammlung – dem Schauobjekt „Thüringer Kirmes“. Viele Episoden einer Kirmes aus der Zeit um 1900 sind mit vielen lebensechten Figu-ren auf einer Theaterbühne darge-stellt. Die Gruppe entstand für die Weltausstellung 1910 in Brüssel und sollte Sonneberg in der Welt bekannt machen. Es war ein großer Erfolg für die Stadt. Die Schaugruppe wurde mit einem „Grand Prix“ ausgezeich-net. Nach einer umfassenden Res-taurierung im Jahr 2007 wurde die Gruppe für die Besucher zugänglich gemacht. Es ist faszinierend, die Be-wegungen der Puppen, die Lichtef-ekte und die Musik zu erleben.

Am Nachmittag war Ausruhen an-ge-sagt und Vorbereitung auf die Sil-vesterfeier.

Um 19 Uhr trafen wir uns im schön geschmückten Speisesaal. Alle hat-ten sich fein gemacht. Bei Musik, Tanz, gutem Essen, netten Gesprä-chen mit den Tischnachbarn und anregenden Getränken vergingen die letzten Stunden des Jahres 2025 schnell. Als vor dem Hotel die bunten Raketen in den Himmel geschossen wurden, stießen wir mit einem Glas Sekt miteinander auf ein gesundes und fried-liches Jahr 2026 an.

„Gemeinsam und nicht ein-sam“ ist in der Vosi-Gruppe 028 seit vielen Jahren

unser Motto. Das gilt für Veranstal-tungen, Tages- und Mehrtagesfahr-ten. Unsere Seniorinnen und Senio-ren erleben gemeinsame fröhliche Stunden und haben schöne Erinne-rungen daran. Das bringt Freude und neue Energie in den Alltag. Wir hof-fen und wünschen, dass wir auch im neuen Jahr noch viele gemeinsame Reisen unternehmen können.

Nach einem späten Frühstück am Neujahrstag starteten wir zu unse-rem letzten Abenteuer auf unserer Reise. Auf dem Programm standen das Schwarzatal und eine Fahrt mit der Thüringer Bergbahn.

In der Nacht hatte es viel ge-schneit und der Wald sah aus wie ein Märchenwald.

Wir lernten einen Teil des Schie-fergebirges kennen. Im östlichen Teil des Thüringer Waldes wurden vom 13. Jahrhundert bis 1999 große Men-gen Schiefer abgebaut.

Der Schieferabbau gab den Ort-schaften in dieser Gegend ein völlig anderes Gepräge. Die Häuser sind einheitlich mit den dunkelblau schimmernden Schindeln aus Schie-fer gedeckt und mit verschiedensten Mustern verziert. Das ist eine sehr haltbare Methode und sieht dazu auch noch gut aus.

Die Oberweißbacher Bergbahn ist bis heute die steilste Standseil-bahn der Welt. Die Fahrt beginnt an der Talstation Obstfelderschmiede. Nach einer Strecke von 1,4 km bei einer Steigung von 25 % erreicht die Bahn die Bergstation Lichtenhain. Sie hat dabei 323 Höhenmeter über-wunden. Die Strecke wurde 1923 eröffnet und wird heute noch mit rekonstruierten Wagen aus dem Er-öffnungsjahr betrieben.

Die Bewohner der Hochebene über dem Schwarzatal mussten bis



zu diesem Zeitpunkt ihre Waren mit Muskelkraft bergauf und bergab transportieren, denn es gab keine Straße. Die Anliegergemeinden und die Einwohner organisierten und finanzierten damals den Bau der Standseilbahn, um sich ihr schweres Leben zu erleichtern. Mit einer speziellen Bühne, auf die Güterwagen aufgesetzt werden konnten, wurde bis 1966 der Warentransport zwischen Berg und Tal abgewickelt. Heute dient diese Bühne im Sommer für einen Cabrio-Wagen, mit dem die Fahrgäste die schönen Ausblicke an frischer Luft genießen können.

Die über hundertjährige Bergbahn ist im Schwarzatal ein sehr beliebtes und viel besuchtes Ausflugsziel, im Sommer wie im Winter.

Am 2. Januar hieß es Abschied nehmen von Suhl und dem Thüringer Wald. Die Koffer waren im Bus verstaut und die Fahrt in Richtung Heimat begann. Der Abschied wurde uns jedoch versüßt, als wir in Schmalkalden die Viba Nougat-Welt besuchten.

In dem modernen Gebäude ist eine sehr interessante und bunte Erlebniswelt rund um die Nougat- und Schokoladenherstellung geschaffen worden. Es gibt viel zu sehen, zu naschen und auch zu lesen, so

z. B., dass ein Herr Viebahn 1898 ein Café in Schmalkalden eröffnete, die Nougatstange erfand und damit die Grundlage für die heutigen Erzeugnisse schuf. Der Nougatbrunnen ist eine Attraktion. Hier kann jeder Besucher seinem Appetit freien Lauf lassen. Am Ende des Rundganges landeten wir im gut sortierten Shop und kauften ein.

Noch ein Gruppenfoto und es ging nach Hause.

Diese Reise war für mich eine schöne Erinnerung an frühere Ausflüge mit meiner Familie nach Thüringen und in den Thüringer Wald. Damals sind wir viel gewandert.

Heute bin ich froh, wenn ich im Bus sitzen und aus dieser Perspektive die schöne Landschaft und die hübschen Fachwerkstädtchen bewundern kann. Ich habe mich gefreut, Orte und Ausflugsziele wiederzusehen, die ich vor etlichen Jahren besucht und im Gedächtnis behalten habe. Es war meine erste Reise im Winter. Die verschneite Natur war eine großartige neue Erfahrung.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mitgewirkt haben, die Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Zuerst möchte ich unseren Busfahrer Marco nennen, denn er hatte die größte Verantwortung, uns

sicher durch Berg und Tal und wieder zurück in das verschneite Chemnitz zu bringen. Ein großes Dankeschön bekommt auch Jens Reuter als Organisator und Hauptverantwortlicher der Reise. Er hat dafür gesorgt, dass alles reibungslos funktionierte, und war immer für uns da. Unserer Reiseleiterin Christa gilt auch ein besonderes Lob. Sie hat uns viel über die Geschichte Thüringens, über Land und Leute sowie über die schöne Natur erzählt. Sie war eine echte Bereicherung.

Danke auch für die gute Versorgung im Bus mit Speisen und Getränken.

Es war insgesamt eine sehr schöne Reise. Wir haben viel gesehen und erlebt, aber etwas habe ich sehr vermisst – eine Mahlzeit mit leckeren Thüringer Klößen! Vielleicht wäre das bei einer nächsten Reise möglich, denn „Was ist Thüringen ohne Thüringer Klöße?“

Thüringen, das grüne Herz Deutschlands, ist mit seinen wunderbaren Landschaften, seinen schönen Städten und den vielen Sehenswürdigkeiten immer eine Reise wert. Es gibt noch viel zu entdecken, packen wir es an!

Lesung mit Iris Ludwig *Von Dieter Stöfel*

Zu einer besonderen Lesung kamen kürzlich 51 Mitglieder der Vosi-Gruppe 031 Kleinolbersdorf-Altenhain im Hotel & Restaurant Kleinolbersdorf zusammen. Trotz der Absage der Überraschungsgästin Annelore Krauß, die sich für das Projekt „Ein Herz für Chemnitzer“ engagiert, wurde der Nachmittag ein großer Erfolg voller Geschichten, Lyrik und guter Stimmung.

Die Hobby-Autorin Iris Ludwig, bereits vor zwei Jahren zu Gast bei der Gruppe, begeisterte erneut mit Beiträgen aus ihrem Chemnitzer „Hobby-Autoren-Team“. Die Besucherinnen und Besucher lauschten

einer bunten Mischung aus lustigen und nachdenklichen Geschichten, gereimter und ungereimter Lyrik sowie einem selbstverfassten Liedtext mit dem Titel „Kultur verbindet Menschen“. Besonders emotional wurde es beim Gedicht „Du darfst das!“, das Iris Ludwig eigens für eine 94-Jährige verfasst hatte.

Im Anschluss an die Lesung stand die Planung der kommenden Ausfahrt nach Rochlitz auf dem Programm, auf die sich die Mitglieder bereits sehr freuten.

Ein herzliches Dankeschön ging an die Organisatoren und das Team des Hotels & Restaurants Kleinol-



bersdorf, das für eine hervorragende Bewirtung sorgte und damit zum Gelingen des Nachmittags beitrug.

Landwirtschaft, Jagd und Gastronomie

Dieter Stößel berichtet von einem Vortrag vor Mitgliedern der Vosi-Gruppe 031 im Gasthof „Sternmühle“.

Sei es die Vielzahl der interessanten Themen, das in Aussicht gestellte gute Essen, die zusätzlich ins Programm genommene Schnitzausstellung oder einfach nur die Summe von allem – diese Veranstaltung sprengte einfach den Rahmen. Deshalb folgte dem Termin am 25. Februar in der Sternmühle ein zweiter am 27. Februar 2026. Die Aktiven erklärten sich spontan dazu bereit und unsere Marita dirigierte mit viel Einsatz eine große Schar von Mitgliedern und Gästen um. In Summe gab es mehr Zuhörer als unsere Vosi-Gruppe Mitglieder hat.

Frank Hommel eröffnete um 11 Uhr die Veranstaltung. Danach verlor Dieter Stößel ein paar Worte über den Hobbyschnitzer Siegfried Werner, seine Ausstellung und über den Schnitzverein „Sonnige Höhe“. Dazu nachher mehr.

Der promovierte Landwirt Dr. Enrico Sieber stellte sich und seinen Werdegang vor und berichtete, wie man mit der Untersuchung der Ausdünstungen von Mastschweinen zum Titel eines Doktors der Agrarwissenschaft kommt. Die Schilderung war wesentlich verständlicher als die plagiatsgestützten Themen einiger Politiker. In seinen Reisejahren auf verschiedenen Kontinenten lernte er viele Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe kennen und registrierte, was man gut und besser machen könnte.

Es folgte ein köstliches Mittagessen, vorbestellt aus fünf Wahlesen. Die Mannschaft der Sternmühle schaltete wie gewohnt den Turbo ein, sodass niemand im Anblick der Erstversorgten Hunger leiden musste.

Enrico Sieber legte mit dem ersten Thema Gastronomie los. Er ist seit



2014 Inhaber der Gaststätte „Sternmühle“ im schönen Sternmühlental. In Altenhain aufgewachsen, sicherten er und seine Familie mit dessen Erwerb den Fortbestand des Hauses unter einheimischer Führung. Das Konzept der traditionellen einheimischen Küche, gepaart mit neuen Ideen wie dem Burgertag, geht auf. Großer Wert wird auf regionale Zulieferer gelegt. Neben der Verköstigung von Ausflüglern werden im Haus viele Familien-, Vereins- und Firmenfeiern ausgerichtet. Auf Bildern konnten wir einen Blick in die Küche mit dem zentralen konventionellen Kohleherd werfen.

Anfang 2025 übernahm Enrico Sieber außerdem das Hotel und Restaurant Kleinolbersdorf vom Vorgänger, der in den Ruhestand ging. Damit werden die Beherbergung und die Tradition der Veranstaltungen weitergeführt und Gäste der „Sternmühle“ aus der Ferne finden am Ort eine Übernachtung.

In seiner Eigenschaft als Landwirt und Jäger beliefert er seine Häuser mit frischem Rind und Wild. Damit zum zweiten Thema, der Jagd.

Enrico Sieber gab einen kurzen Einblick in die Grenzen des örtlichen Jagdreviers, Jagdpacht, Jägersprache, Jagdzeiten, Rechte und Pflichten des Jägers und Zahlen zum erlegten Wild. Vorwiegend werden im Revier Rehwild und Wildschweine gejagt. Die Jagd hat sich durch den Einsatz von Technik bedeutend geändert. Das Thema allein hätte einen Tag gefüllt.

Nun folgte das Hauptthema, die Landwirtschaft. Enrico Sieber übernahm 2016 einen landwirtschaftlichen Betrieb in Einsiedel, stellte den Betrieb von Milchwirtschaft auf Fleischproduktion um und hält jetzt ca. 70 Rinder der Rassen Fleckvieh und Deutsch Angus. Diese werden während der Saison im Herdenverband auf der Weide gehalten. Sie werden ausschließlich regional geschlachtet und vermarktet, ein wesentlicher Fakt für Tierwohl und Qualität des Fleisches. Ein großer Abnehmer ist neben den eigenen Gastronomiebetrieben die Fleischerei Nagy in Dittersdorf.

2023 folgte die Übernahme eines weiteren landwirtschaftlichen Betriebes in Seiffen und Neuhausen. Der Betrieb umfasst ca. 600 Rinder, davon ca. 400 Milchkühe, sowie ca. 1000 ha Acker- und Grünland. Erstaunlich bei dieser Größenordnung ist, dass dieser Betrieb von nur zwölf Produktionsarbeitern geführt wird.

Im Vortrag wurden die technischen Errungenschaften genannt, die die Tierhaltung in diesem Umfang erst möglich machen, wie z. B. intelligente Melkanlagen, permanente Datenerfassung mittels Transponder und automatisierte optimierte Fütterung. Nur so ist ein kaufmännisches Überleben dieser Ställe bei dem vorhandenen Preisdruck des Marktes möglich, der für die heimischen Landwirte durch das geplante Mercosur-Abkommen noch verstärkt werden würde. Wir können dies durch unser Kaufverhalten

beeinflussen, indem wir Butter und Milch nicht zu Dumpingpreisen konsumieren.

Es folgten Ausführungen und Bilder über die Feldwirtschaft und den erstaunlichen technischen Wandel, der sich in den letzten Jahren vollzogen hat. Mega-Maschinen, vollgepackt mit Automatisierungskomponenten, schaffen mit einem Mann Besatzung ein Vielfaches von ganzen Bauernbrigaden der ehemaligen LPG. Solche Maschinen haben allerdings auch Mega-Preise und wollen in der kurzen Erntezeit ausgelastet werden. Kooperationen in der Maschinenteknik und Logistik sind deshalb besonders wichtig. Die Arbeit des Landwirtes hat sich vom Knochenjob in Richtung Kopfarbeit geändert.

Dazu gehören eine ordentliche Portion kaufmännischer Aufgaben und die Erfüllung der Anforderungen des Umweltschutzes und einer oft ausufernden Bürokratie.

Der Referent engagiert sich in der Forschung, z. B. zum Bau von Prototypen von Zugmaschinen mit autonomem Fahren, sowie als Dozent bei der Ausbildung von Agrarwissenschaftlern an der Martin-Luther-Universität in Halle (an der Saale).

Wir danken Dr. Enrico Sieber für die kurzweiligen und interessanten Ausführungen und sein Engagement für die Erhaltung der örtlichen Gastronomie und wünschen ihm, seinen Angehörigen und Mitarbeitern viel Schaffenskraft.

Begleitend zum Vortrag hatte Siegfried Werner vom Schnitzverein „Sonnige Höhe“ Chemnitz eine Schnitzausstellung aufgebaut. Dieter Stößel und später die Vorstandsmitglieder des Schnitzvereins Torsten Hohenberger und Detlef Urban berichteten über das Zustandekommen der Ausstellung und die Arbeit des Vereins. Auf 15 Tafeln wurden Szenen aus der Landwirtschaft der 50er Jahre dargestellt. Mit viel Detailtreue konnte man Heuernte und -einfuhr, Getreidedrusch, Waldarbeiten im Winter, Jaucheausbringung und vieles mehr bestaunen. Die Ausstellung in dieser Form wurde in der



„Sternmühle“ zum ersten Mal gezeigt. Der Aussteller kam mit vielen Gästen ins Gespräch, die das Gezeigte in der Kindheit noch live miterlebt hatten.

Die Besucher wurden eingeladen, am 7. und 8. März die Erzgebirgische Schnitzausstellung in Annaberg und am Pfingstsonntag, dem 24. Mai, den Tag der offenen Tür des Schnitzvereins „Sonnige Höhe“ im Beimlergebiet zu besuchen. Mehr dazu unter <http://www.schnitzverein-sonnigehoehe.de>.

Es erfolgte das Angebot, eine komplette Veranstaltung der Vosi-Gruppe über das Schnitzhandwerk ein-

schließlich Ausstellung von Werken und Schauschnitzen zu bestreiten.

Zum Schluss sei noch einmal allen Beteiligten der Veranstaltung, Marita Gechert für die Vorbereitungen, die Schlussworte und die liebevollen Präsentationen und dem gesamten Gaststättenpersonal für die hervorragende Bewirtung gedankt.

Vosi-Gruppe 028 wählt Gruppenleitung neu und ernennt Gisela Weinhold zur ihrer Ehrenvorsitzenden

Von Anett Hansen, Vosi-Gruppe 028

Gut gelaunt fanden sich am Mittwoch, dem 25. Februar 2026, 80 Mitglieder der Vosi-Gruppe 028, Andreas Wolf-Kather als Vertreter des Stadtverbandes und Revisor Peter Klingst im Stadtteiltreff Clausstraße ein.

Jens Reuter eröffnet die Mitgliederversammlung der Vosi-Gruppe 028 mit einem passenden Gedicht mit Augenzwinkern zur Vereinstätigkeit. Es folgte ein kurzer Ausblick auf das Jahr 2026. Die Vosi-Gruppe hat mit ca. 175 Mitgliedern und einer Vielzahl an Aktivitäten mit Chor, Sportgruppe, Reisen (Tages- und Mehrtagesfahrten), Geburtstagen, Zusammenarbeit mit dem 1. Montessori-Kinderhaus mit Katrin Wohlrabe und weiteren regelmäßigen Treffen immer gut zu tun – getreu dem Motto „Rentner haben niemals Zeit“.

Ein wichtiger Punkt war die Würdigung von Gisela Weinhold, nun Ehrenvorsitzende der Gruppe. Sie hatte diese seit 1992 als Leitung voll im Griff und kannte jedes Mitglied persönlich mit all seinen Eigenheiten. Dank ihrer Energie und ihrem unermüdlichen Streben sind die Mitglieder der Gruppe bis ins hohe Alter (bis heute) aktiv. Gisela Weinhold wird in diesem Jahr 90 Jahre. Sie hat mit Partnern wie der Volkssolidarität Chemnitz und den Reisepartnern, u. a. der Regionalverkehr Erzgebirge GmbH und deren Fahrern, stets dafür gesorgt, dass wunderbare Reiseerlebnisse entstanden sind. Nach einem Ausflug war stets vor einem Ausflug. In besonderer Art und Weise haben die Mitglieder der Gruppenleitung am 25. Februar diese Erinnerungen wieder aufleben lassen. Gisela versicherte, dass sie auch heute jederzeit nach ihren Möglichkeiten die neue Gruppenleitung unterstützen wird. Wir freuen uns, dass sie uns weiterhin mit Rat und Tat zur Seite steht.



Andreas Wolf-Kather, Jens Reuter und Gisela Weinhold

Im Anschluss an die Ehrung und viele emotionale Momente hat Jens Reuter, der künftige Leiter der Vosi-Gruppe 028, einen Rückblick auf 2025 gegeben und einen Ausblick auf das aktuelle Jahr 2026. Ebenfalls ist an dieser Stelle die neue Struktur der Gruppenleitung bekanntgegeben worden. Insbesondere die Kassierer, denen ein großes Dankeschön gebührt, bekommen nun mit Karin Sandt einen direkten Ansprechpartner.

Aus der aktiven Gruppenleitung wurde Hannelore Schmidt verabschiedet. Sie meldete sich jedoch mit einem Dankeschön und Ideen für zukünftige sinnvolle Treffen zu Wort.

Dann war es so weit: Die alte Gruppenleitung wurde einstimmig entlastet und die Wahl der neuen Gruppenleitung mit Jens Reuter als Leiter wurde ebenfalls einstimmig bestätigt. Große Fußabdrücke sind nun zu befüllen. Wir sind zuversichtlich, dass es gelingt! Der neue Gruppenleiter bedankte sich und richtet für die Zukunft weiterhin das Augenmerk auf zahlreiche Zusammenkünfte innerhalb der Gruppe.

Abschließend hatten alle die Möglichkeit, bei einem kleinen Imbiss

interessante Gespräche mit anderen Mitgliedern zu führen.

Wir freuen uns auf viele gemeinsame Jahre.

An dieser Stelle stehen wir allen Vosi-Gruppen beispielgebend für Auskünfte zur Verfügung, denn wir sind der Meinung: Nur in der Gemeinschaft und mit gemeinsamen Veranstaltungen/Aktivitäten sind der Verein und die Mitgliedschaft wie eine kleine Familie. Das sollte unser Ziel sein, nicht allein, sondern nur gemeinsam sind wir stark. Wir wissen alle, die Mitgliedergewinnung hat große Priorität. Dies wird unsere Gruppe mehr und mehr bewegen.

Die Welt ist ein Buch.

*Wer nie reist, sieht nur eine Seite davon.
Augustinus Aurelius*

Nachmittagsfahrt: 23. Juni 2026

Seebühne Kriebstein zur Operette „Die lustige Witwe“

Probiert es aus – meldet euch gern an über unsere Karin Sandt.

Mitmach-Tag erneut im Botanischen Garten

Am 9. Mai 2026 wird von 13:00 bis 18:00 Uhr die fünfte Ausgabe des Mitmach-Tags erneut im Botanischen Garten stattfinden.

Mit „Mitmach“- sowie Freizeitangeboten wird gemeinsam mit Partnern auf verschiedene Mitwir-

kungs- und Gestaltungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht. Dazu gehören seitens der Volkssolidarität Chemnitz die Aktivitätsangebote ihrer Interessengruppen und der Einrichtungen des Stadtverbandes mit ihren ehrenamtlichen Betätigungs-

feldern. Stände laden zur Beteiligung an interessanten und kreativen Angeboten ein. Zu erleben sind u. a. auch der Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz, die „Team Spirit Line Dancer Chemnitz“ und das Ensemble Klangzeit.

Sie möchten sich ehrenamtlich für Ihre Mitmenschen engagieren?

Dann möchten wir Sie gern für ein Ehrenamt bei der Volkssolidarität gewinnen.

Begleitung von körperlich eingeschränkten Senioren zu Veranstaltungen

Einsatz ca. 1-mal wöchentlich, verlässliche Begleitung, Dauer je Einsatz inkl. „Wartezeiten“ ca. 2,5 Stunden

Bspw. Begleitung zur Chorprobe (hier fußläufiges Erreichen von Wohnungsadresse zum Stadtteiltreff Clausstraße und zurück mit je ca. 10 Minuten „Einhenkeln“). Die Zwischenzeiten können bei Interesse mit Zuschauen / Zuhören

bei der Veranstaltung oder nach Verabredung für private Dinge im Umfeld der Einrichtung genutzt werden. (Für den überschaubaren ehrenamtlichen Einsatz ist z. Z. keine Aufwandsentschädigung möglich.)

Generell wird vorher ein Zusammentreffen zwischen Hilfesuchendem und Ehrenamtlichen arran-

giert. Dabei kann ein jeder für sich feststellen ob der Draht zueinander da ist.

Ansprechpartner und Vermittlung über Andreas Wolf-Kather (Leiter Bereich Mitgliederbetreuung und Ehrenamt)

Ehrenamtliche Unterstützer für „Vosi-Gruppen“

In verschiedenen Chemnitzer Stadtteilen benötigen einige unserer dort etablierten Mitgliedergruppen helfende Unterstützer. In unseren Gruppen sind an Geselligkeit interessierte Senioren, die im betreffenden Stadtteil wohnen, einer Mitgliedergemeinschaft zugeordnet. Auf ehrenamtlicher Basis organisieren Gruppenleitungsmitglieder und „Vosi-Helfer“ gemeinschaftliche Veranstaltungen, gesellige Treffen, kleine Ausflüge

sowie auf Wunsch auch individuelle Nachbarschaftsbesuche.

Wer soll als „Vosi-Helfer“ angesprochen und gewonnen werden?

Hauptzielgruppe: rüstige Senioren, welche ein langwährendes ehrenamtliches Tätigkeitsfeld im sozio-kulturellen Bereich suchen. (Bei kontinuierlichem Einsatz kann nach Vereinbarung eine kleine Aufwandsentschädigung ausgezahlt werden). Generell wird vorher

ein Zusammentreffen mit weiteren Gruppenleitungsmitgliedern/Ehrenamtlichen und den betreffenden Gruppenmitgliedern arrangiert. Dabei werden die Erwartungen und Wünsche besprochen. Aber auch junge Menschen sind herzlich willkommen.

Ansprechpartner und Vermittlung über Andreas Wolf-Kather (Leiter Bereich Mitgliederbetreuung und Ehrenamt)

Sie möchten Ihr Hobby mit anderen Gleichgesinnten teilen?

Dann werden Sie doch Leiter einer Interessengruppe unter dem Dach der Chemnitzer Volkssolidarität.

Wie das genau verwirklicht werden soll, besprechen Sie mit unserem

Leiter für Mitgliederbetreuung und Ehrenamt, Andreas Wolf-Kather.

Weitere aktuelle ehrenamtliche Betätigungs- und Einsatzmöglichkeiten in der Volkssolidarität Chemnitz erfragen Sie bitte bei näherem Interesse bei Andreas Wolf-Kather (andreas.wolf-kather@vs-chemnitz.de oder telefonisch über die Rufnummer 0371 5385117)

Begegnungstreffen „Ein Herz für Chemnitz“

Zum Jahresende wurde es im Pflegeheim »An der Mozartstraße« noch einmal besonders herzlich: Im Rahmen des Kulturhauptstadt-Mitmachprojekts „Ein Herz für Chemnitz“ kamen zahlreiche Engagierte zusammen, um ein starkes Zeichen für Solidarität und Zusammenhalt in der Stadt zu setzen.

Das Projekt lädt Bürgerinnen und Bürger dazu ein, textile Stoffherzen zu gestalten und weiterzugeben – als Symbol für Nähe, Verbundenheit und Mitmenschlichkeit. Auch im Pflegeheim wurde mit großem Engagement genäht, organisiert und unterstützt. Gemeinsam entstanden weit über 600 Stoffherzen.

Beteiligt waren unter anderem der Nähzirkel der Einrichtung, die Interessengruppe „Team-Spirit Line Dancer“, der Seniorenrat des Pflegeheims



sowie Dirk Zinner vom Team der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025. Viele helfende Hände trugen dazu bei, dass die Aktion zu einem vollen Erfolg wurde – sei es durch das Nähen der Herzen, kreative Ideen oder organisatorische Unterstützung.

Auch wenn Initiatorin Annelore Krauß an diesem Tag nicht persönlich anwesend sein konnte, stand ihr Engagement im Mittelpunkt des Treffens. Ihr Einsatz bildet das Herzstück der Initiative.

Im Anschluss an einen gemeinsamen Fototermin klang die Veranstal-

tung bei Kaffee und Kuchen in geselliger Runde aus. Es wurde gelacht, erzählt und bereits über neue Ideen für kommende Projekte gesprochen.

Die Volkssolidarität zeigt sich stolz, Teil dieser Kulturhauptstadt-bewegung zu sein und aktiv zum gesellschaftlichen Miteinander in Chemnitz beizutragen.



Ein Herz für Chemnitz: Ehrenamtliche Initiative erhält Friedenspreis

Ein kleines Herz kann große Wirkung zeigen. Annelore Krauß wurde zum Chemnitzer Friedenstag mit dem dritten Preis des Chemnitzer Friedenspreises 2026 ausgezeichnet. Mit 93 Jahren ist sie die älteste freiwillige Unterstützerin der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 und engagiert sich seit Jahren für soziale Projekte in der Stadt.

Unter dem Motto „Ein Herz für Chemnitz“ werden von ihr und zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern liebevoll gestaltete Stoffherzen an Menschen in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Wohngruppen und Hospizen verschenkt. Die kleinen Geschenke sollen Freude bringen, Mut machen und symbolisch alle Empfängerinnen und Empfänger

an der Kulturhauptstadt-bewegung teilhaben lassen. Die Initiative lebt von der Unterstützung vieler ehrenamtlicher Näherinnen und Näher, die mit Kreativität und Herzblut zur Umsetzung beitragen. Der Preis für Annelore Krauß wird daher auch als Anerkennung für das Engagement der gesamten Gruppe verstanden, die im Hintergrund mitwirkt.

Bei der Preisverleihung überreichte Andreas Wolf Kather, Leiter der Mitgliederbetreuung, Blumen an die Preisträgerin. Die Laudatio hielten Annett Goerlitz und Sabine Kühnrich. Der mit 200 € dotierte dritte Preis würdigt das Engagement von Annelore Krauß als beispielhaftes Zeichen von Solidarität, Empathie und bürgerschaftlichem Engagement.



„Ein Herz für Chemnitz“ zeigt, wie aus einer einfachen Idee durch gemeinsames Engagement viel Positives entstehen kann und wie Ehrenamt Menschen zusammenbringt – mitten in der Kulturhauptstadt Europas.

Wandern mit der Volkssolidarität

Wanderungen des Peperoni-Clubs mit Marion Bartl

Die nächsten geführten Wanderungen des Peperoni-Clubs unter der Führung von Marion Bartl be-

finden sich bei Redaktionsschluss der VS Aktuell noch in der Planung. Gerne informiert die Mitgliederbe-

treuung über die Termine und die zumeist einfach zu bewältigenden Routen.

Wanderungen der VOSI-WanderFreu(n)de mit Steffen Thränert

Samstag, 2. Mai 2026 (Teil 1)

Samstag, 6. Juni 2026 (Teil 2)

Natur erleben, Natur erfahren, Natur erfüllen ...

Geführte Naturerlebnisexkursion für (Groß-)Eltern und ihre Grundschul Kinder in den Zeisigwald. Spielerucksack wird gestellt. **Bitte dringend um Voranmeldung!** **Treff:** 10 Uhr Waldrand/ Buswendeschleife Zeisigwald der Linie 51, hinter deren Endhaltestelle Bethanienkrankenhaus/Zeisigwald. **Tour:** Geführte kleine Naturerlebnisexkursion in den Zeisigwald mit vielen Naturerlebnisspielen zum Mitmachen, Mitdenken und Nachmachen. **Dauer:** ca. 3 Stunden.

Samstag, 4. Juli 2026 (Teil 1)

Das sagen- und sehensreiche Chemnitztal

Wissenswertes über Chemnitz, den Fluss und die Stadt: Von der Anfangsstelle der Chemnitz bis ins Stadtzentrum am Schlossberg, dem Städtischen Gründungsfelsen „Na Kamene“. **Treff:** 10 Uhr kostenloser Parkplatz und Straßenbahnendhaltestelle der Linie 6, Straßenbahnschleife der C11 und

Buswendeplatz „Altchemnitz“. **Tour:** Zusammenfluss der Chemnitz aus den Flüssen Zwönitz und Würschnitz – Oberes Chemnitztal mit seinen Parkanlagen bis hinein zum tiefsten Punkt der Stadt am Falkeplatz – Kassberger Brücken und Bierkeller – Hartmannfabrik – Schlossteich und Zielpunkt im Stadtzentrum an der Zentralhaltestelle (mit Möglichkeit der Rückfahrt zum Treffpunkt)

Samstag, 1. August 2026 (Teil 2)

Das sagen- und sehensreiche Chemnitztal

Wissenswertes über Chemnitz, den Fluss und die Stadt: Von der Ausflusstelle der Chemnitz aus der Stadt Chemnitz bis ins wildromantische steinreiche Chemnitztal „na kamene“ entlang der ehemaligen Chemnitztalbahnstrecke. **Treff:** 10 Uhr kostenlose Parkplätze und Buswendeplatz Glösa der Linien 22 und 63. **Tour:** Buswendeplatz/Einbindeort der Chemnitztalbahn – Fahrradweg entlang der ehemaligen Bahnlinie über Borna, Heinersdorf, Wittgensdorf: unterer Bahnhof – Schusterstein – Museumsbahn-

hof Markersdorf Taucha – Chemnitzer Höhenweg – Heinersdorf/Bergsiedlung – Klärwerk Chemnitz – Fahrradweg Chemnitztal – Buswendeplatz Glösa. Strecke: ca. 3 – 4 Stunden, 6 – 9 km

20. bis 27. September 2026

Grenzüberschreitenden Wandertags/ Wanderwochenprojekt EURANDO 2026 und Deutscher Wandertag 2026

Täglich öffentliche Wanderführungen zwischen Ehrenfriedersdorf – Annaberg – Oberwiesental – Bozi Dar und Jachimov unter mehrfacher Beteiligung des Wanderleiters Steffen Thränert. Programm und nähere Informationen unter <http://www.erzgebirge-tourismus.de>

- Informationen und Anmeldung über die Mitgliederbetreuung möglichst telefonisch unter 0371 5385-117.
- Änderungen sind möglich (z. B. bei Absage durch Gastronomie oder Änderungen der Bus- und Bahnverbindungen)
- Tickets bitte vor Fahrtantritt erwerben!
- Der Verzehr im Restaurant ist durch jeden Teilnehmer eigenständig und komplett zu begleichen.



Stets was los bei „Team Spirit Line Dancern“

Von Uta und Matthias Ernst (IG 04)

Bei der Interessengruppe 04, den „Team Spirit Line Dancern“, ist immer was los.

Das neue Jahr haben wir mit unserer Plätzchenvernichtungsparty begonnen. Alles, was zum Weihnachtsfest an Plätzchen und Süßem nicht alle wurde, wird dabei verspult. Bilder und Videos aus dem vergangenen Jahr sorgen für Freude an dem Geleisteten zu Auftritten und manch einem freien Training bei schönem Wetter in der Mozartstraße.

Weiter ging es am 5. Februar mit einer zünftigen Faschingseinlage bei der Vosi-Gruppe in Wittgensdorf. Kostümiert und mit einem lustigen Programm haben die „Team Spirit Line Dancer“ den Cowboys und In-



dianern von Wittgensdorf manch Schmunzeln ins Gesicht gezaubert. Weiberfasching feiern wir nun schon traditionell das fünfte Jahr in Folge, zur Freude unserer Tanzfreundin Elke, die jedes Jahr unserem Matthias einen Schlipps abschneiden darf. Am Rosenmontag trafen sich einige Mitglieder der Vosi-Gruppe 07 und die Hausbewohner der Mozartstraße 1 zu einem gemütlichen Kaffeetreff

mit frischen Pfannkuchen. Andreas Wolf-Kather informierte die Anwesenden über die zukünftige Betreuung der Gruppe durch Uta und Matthias Ernst, welche mit Freude begrüßt wurden.

Nun heißt es für uns wieder fleißig üben für anstehende Auftritte, wie den Mitmach-Tag im Botanischen Garten.

VOLKSSOLIDARITÄT
CHEMNITZ

VOSI ZUHAUSE – unsere neue Serviceleistung für Sie

Seit 2025 stehen Ihnen unsere Leistungen aus dem Betreuten Wohnen in Ihren eigenen vier Wänden quasi „ZU HAUSE“ zur Verfügung. Was bedeutet das?

Sie rufen uns an, wenn Sie Beratung und Unterstützung benötigen. Das kann das Bearbeiten von Behördenangelegenheiten und Formularen sein. Oder das Beraten zu Hilfen und Organisieren von Unterstützungsmöglichkeiten, einschließlich der Beratung zur altersgerechten Wohnraumanpassung. Bei Einsamkeit oder Krankheit können wir Ihr Ansprechpartner sein, ebenso in schwierigen Lebenssituationen. Unsere Sozialarbeiterin ist für Sie da, wenn Sie Rat oder Unterstützung benötigen. Wir organisie-

ren mit Ihnen zudem sogenannte Hilfen zur Erleichterung des Alltags, also hauswirtschaftliche oder pflegerische Versorgung oder Angebote zu Mittagessen auf Rädern. Und sollten Sie einen Hausmeister für kleinere Arbeiten in der Wohnung brauchen oder jemanden, der für Sie zur Post, zur Bank oder zur Apotheke geht, sprechen Sie uns an. Wir kümmern uns dann direkt darum und stimmen mit Ihnen die Umsetzung dafür ab.

Sollten Sie vertiefte Fragen dazu haben, schreiben Sie uns gern per Mail an zuhause@vs-chemnitz.de oder per Post. Wir nehmen dann Kontakt mit Ihnen auf und erläutern gern ausführlich unser Angebot. Sie können uns dazu auch gern unter 0371 5385-117 anrufen.

VOSI ZUHAUSE

Genau die Unterstützung,
die Sie benötigen





Frühlingsfreuden

Von *Monika Meyer, Vosi-Gruppe 031*

Die Veranstaltung „Frühlingsfreuden“ fand am 12. März 2026 in der Sportklausur in Altenhain statt. 70 Mitglieder der Volkssolidarität und Gäste füllten den Raum bis auf den letzten Platz.

Frank Hommel, der Leiter der Vosi-Gruppe 031, begrüßte ganz herz-

lich, besonders natürlich alle Frauen, und beglückwünschte sie anlässlich des internationalen Frauentages. Weiterhin stellte er uns einen besonderen Gast vor: Oliver Gehmlich, der vielen im Ort bekannt ist, da er in Kleinolbersdorf aufwuchs und dort Kindergarten und Grundschule be-

suchte. Heute ist er in der Werkstatt für Musik und Theater als Laiensänger und „Confronciér novice“ (er erlernt das Moderieren und Entertainment) tätig.

Nach leckerem Kaffee und Kuchen präsentierte er uns sein Können mit vielen bekannten Liedern, u. a. „Man müsste Klavier spielen können“ oder „Rote Lippen soll man küssen“, „Mein kleiner grüner Kaktus“ sowie die unvergessenen Schlager von Udo Jürgens „Griechischer Wein“ und „Ich war noch niemals in New York“. Der Sänger erhielt viel Beifall.

Mit der „Kleinen weißen Friedenstaube“ holte er uns aus unseren Träumen zurück in die Realität. Das bekannte Kinderlied steht als Symbol gegen Krieg und für ein friedliches Miteinander und ist aktueller denn je.

Vielen Dank an die Organisatoren der Veranstaltung und danke für die gute Beköstigung durch die fleißigen Mitarbeiterinnen der Sportklausur.

Aufruf: Unterstützer für inklusive Angebote für unsere Mitglieder gesucht

Von *Andreas Wolf-Kather, Leiter Mitgliederbetreuung*

Wir als Volkssolidarität Chemnitz müssen uns mehr mit der Realisierung der Einbeziehung von Menschen mit einer Behinderung auseinandersetzen. Dies macht ein als Leserbrief gedachtes Schreiben deutlich. Hierin schildert ein blindes Mitglied ihre Erlebnisse und Empfindungen bei dem Versuch, sportliche Freizeitangebote wie das Kegeln in einem langjährig bestehenden Freundeskreis innerhalb einer anderen Mitgliedergruppe mit zu nutzen.

Das Redaktions-Team der VS Aktuell hat sich darüber verständigt, den Leserbrief nicht zu veröffentlichen, da die darin erwähnte Mitgliedergruppe auch durch eine mögliche Anonymisierung klar zuordenbar ist. Zudem kann die Zeitschrift aufgrund der langen Erscheinungszeiträume

kein geeignetes Kommunikationsmittel sein, um das wichtige Thema zu diskutieren.

Wir möchten dazu jedoch anmerken: Menschen ohne eine körperliche Einschränkung oder Behinderung bemerken oftmals erst im Umgang mit Betroffenen, welche Hürden eine Teilhabe mit sich bringt oder welche Umstände sich daraus ergeben können. Sehbehinderte und blinde Menschen benötigen, um beim Beispiel Kegeln zu bleiben, mehr Zeit oder Hilfe, beispielsweise beim Aufstellen der Kegel. Das kann in einem eingespielten Teilnehmerkreis zu Verzögerungen des bisher gewohnten Ablaufs führen. Man kann sich sicher mit Wohlwollen auf diese Situation einlassen. Oder es gibt ganz eigene Gründe, warum dies nicht funktio-

niert. Für Außenstehende ist das wirklich verzwickelt, um hierbei angemessen vermitteln zu können. Das Gefühl von Ablehnung oder gar Ausgrenzung bleibt allerdings bei unserem blinden Mitglied bestehen.

Wir halten einen anderen Weg für zielführender und möchten über aktive Aufrufe interessierte Mitmenschen und Mitstreiter finden, welche inklusive Aktivitäten unter dem Dach der Volkssolidarität Chemnitz ermöglichen. Das Stichwort heißt auch hier: Mitmachen.

Mitglieder, die sich dafür einsetzen und uns dabei unterstützen möchten, können sich gern bei mir melden. Und ebenso Mitglieder, die Ideen und Anregungen oder einfach Gesprächsbedarf zu diesem wichtigen Thema haben.

Die Volks- solidarität in Chemnitz *Teil 3*

Ohne das Engagement vieler Mitglieder hätte die Volkssolidarität die Wendezeit wohl nicht überstanden. Die große Unsicherheit, die anstehende Neustrukturierung des Wohlfahrtswesens sowie der Austritt oder Weggang vieler Mitglieder stellten für die Volkssolidarität eine enorme und schwer zu bewältigende Herausforderung dar. Vielerorts löste sich die Volkssolidarität auf, Beiträge wurden nicht gezahlt und langjährig schwelende Missstände und Konflikte traten zutage.

Angesichts des drohenden Zerfalls wurde über Formen und Möglichkeiten des Fortbestandes diskutiert. Im November 1989 wurde bei einer Arbeitsberatung zwischen Bezirkssekretären, dem Hauptsekretariat und den Mitarbeitern des Zentralausschusses beschlossen, dass sich die Volkssolidarität zwar von Staat und Partei distanziert, sie jedoch eine konstruktive Zusammenarbeit mit den staatlichen Organen anstrebt. Zudem wurde ein Mitspracherecht in allen Volksvertretungen gefordert.

Bereits am 11. Dezember 1989 wurden auf der 6. Tagung des Zentralausschusses das Arbeitsprogramm außer Kraft gesetzt und die Teile der Satzung der Volkssolidarität gestrichen, „die den veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen nicht mehr entsprachen“. Der Vorsitzende

*Nach wie vor Solidarität mit
Alten und Hilfsbedürftigen*

**Ein Senior
mit Chancen**

Neue Wege der Volkssolidarität bei der sozialen Betreuung

**Volkssolidarität hat nicht
„das Handtuch geworfen“**

Schlagzeilen der Tagespresse aus der Nachwendezeit

trat zurück, seine beiden Stellvertreter wurden mit der Leitung bis zur Außerordentlichen Zentralen Delegiertenkonferenz beauftragt, die am 26. und 27. Mai 1990 in Michelsdorf stattfand. Auf dieser wurde eine neue Satzung beschlossen und die Volkssolidarität als „gemeinnützige, selbstlos tätige, parteipolitisch und konfessionell unabhängige, selbstständige Organisation“ erklärt, die als „Interessenvertreter älterer und hilfsbedürftiger Menschen“ tätig ist und „im Interesse der Gesellschaft kulturelle und soziale Leistungen“ erbringt.

Mit der Vereinigung entstand in den neuen Bundesländern eine Vielzahl an kommerziellen und gemeinnützigen Anbietern sozialer Dienste. Mit der sich nun etablierenden Marktwirtschaft verlor die Volkssolidarität ihren Status als Monoporganisation in den Bereichen Hauswirtschaftspflege, Essensversorgung und Altenklubs. Vielerorts wurden unter erhöhtem Druck fachliche Kompetenzen und politische Integrität angezweifelt. Dank der Leistungen vieler ehrenamtlich und hauptamtlich Tätiger war es für den Verband ab 1990 möglich, in verhält-

nismäßig kurzer Zeit sein inhaltliches und organisatorisches Profil zu ändern. Der Verband vollzog diesen tiefgehenden und konfliktreichen Veränderungsprozess, ohne seine traditionellen und DDR-spezifischen Wurzeln in der praktischen Sozial- und Kulturarbeit vor Ort zu verleugnen.

Auf dem 2. Verbandstag am 28. November 1992 und der Delegiertenversammlung am 19. März 1994 wurde dann eine Bilanz der bisherigen Arbeit gezogen. Die Volkssolidarität gewann trotz erwähnter Schwierigkeiten wieder an Stabilität, und nimmt fortan einen geachteten Platz im System der freien Wohlfahrtspflege ein. Traditionen wurden bewahrt und fortgeführt, die gegenseitige Hilfe in der Familie und die Zuwendung unter Nachbarn sowie das Verständnis der Generationen werden weiterhin gefördert.

Bis zur Wende waren im damaligen Karl-Marx-Stadt ca. 35.000 Bürger Mitglieder der Volkssolidarität, organisiert in über 600 Ortsgruppen. Viele Leitungskräfte im hauptamtlichen und ehrenamtlichen Bereich verließen die Volkssolidarität, da

sie für das Überleben der Organisation kaum eine Chance sahen. Tausende von älteren und teilweise hilfebedürftigen Mitgliedern hatten keine Ansprechpartner mehr und kehrten ebenso der Volkssolidarität den Rücken. Erschwerend kam hinzu, dass die hauptamtlichen Leitungen des Stadtbezirksausschusses Süd und des Stadtausschusses ihr Arbeitsverhältnis kündigten.

Auf Initiative der verbliebenen Sekretäre aus den Stadtbezirksausschüssen Mitte-Nord Renate Linke und West Andreas Lasseck wurde im Juli 1990 eine übergreifende Beratung der verbliebenen über 45 ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder aus den Stadtbezirksausschüssen West, Mitte-Nord, Süd einberufen. Im Ergebnis der Beratung wurden drei Beschlüsse gefasst:

- Die vorhandenen Strukturen sind zu stabilisieren und am über viele Jahrzehnte gelebten „Miteinander – Füreinander“, am aktiven Mitgliederleben festzuhalten.
- Im Monat November 1990 ist eine Stadtdelegiertenversammlung einzuberufen, auf der die Volkssolidarität in Chemnitz als Verein gegründet und ein ehrenamtlicher Vorstand zu wählen ist.
- Bis zur Wahl des neuen Vorstandes wurden Regina Ziegenhals als kommissarische Vorsitzende und Andreas Lasseck zum Geschäftsführer berufen.

Am 23. November 1990 fand die Gründungsversammlung statt. Die überwiegende Mehrheit der Delegierten stimmte für den Fortbestand der 1945 gegründeten sozialen Struktur. Der Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V. wurde gegründet und eine Satzung beschlossen. Damit erfolgte die Umwandlung von einer zentral geleiteten Organisation in einen selbstständigen Verein mit einem demokratisch gewählten Vorstand. Zur Vorsitzenden wurde Regina Ziegenhals gewählt.

Die Geschäftsstelle wurde in der Horst-Menzel-Straße eingerichtet.



20 Jahre war Regina Ziegenhals die Vorstandsvorsitzende der Volkssolidarität Chemnitz. Für ihr jahrzehntelanges ehrenamtliches Wirken wurde sie 2010 mit der Eintragung in das „Goldene Buch“ der Stadt Chemnitz geehrt.

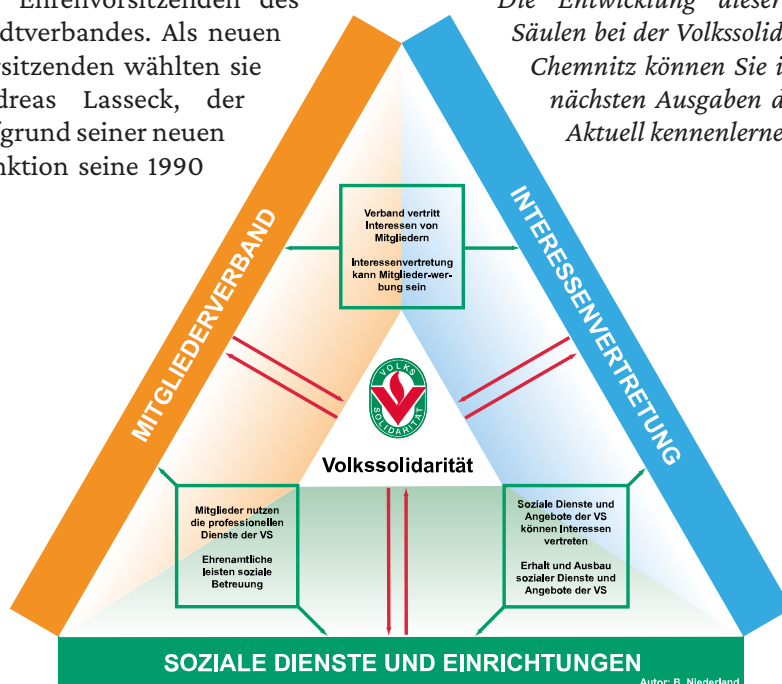
Andreas Lasseck wurde Geschäftsführer des Vereins, der am 4. Januar 1991 in das Vereinsregister der Stadt Chemnitz eingetragen wurde. Im selben Monat wurde er vom Finanzamt vorläufig als gemeinnütziger Verein anerkannt.

Im Jahr 200 stellte sich die Vorsitzende Regina Ziegenhals nicht erneut zur Wahl. Durch eine Satzungsänderung ernannten die Delegierten der Wohngruppen am 7. Oktober 2010 Regina Ziegenhals zur ersten Ehrenvorsitzenden des Stadtverbandes. Als neuen Vorsitzenden wählten sie Andreas Lasseck, der aufgrund seiner neuen Funktion seine 1990

begonnene Tätigkeit als Geschäftsführer niederlegte. Ulrike Ullrich, seit 2005 gleichgestellte Geschäftsführerin, übernahm allein die Geschäftsführung.

Zur Delegiertenkonferenz im April 1998 bekannte sich die Volkssolidarität Chemnitz zum „Drei-Säulen-Modell“ des Bundesverbandes: Die Volkssolidarität ist eine Einheit aus Mitgliederverband, Interessenvertretung und sozialem Dienstleister.

Die Entwicklung dieser drei Säulen bei der Volkssolidarität Chemnitz können Sie in den nächsten Ausgaben der VS Aktuell kennenlernen.



Das 3-Säulen-Modell der Volkssolidarität

Autor: B. Niederland



Der Sozialverband
VdK Sachsen e. V.
informiert

Nur sieben Minuten Zeit: Die Arztpraxis gut vorbereitet besuchen

In Deutschland dauert ein Gespräch mit dem Arzt oder der Ärztin statistisch gesehen gerade einmal sieben Minuten. Patientinnen und Patienten sollten sich daher optimal vorbereiten, um die kurze Zeit gut zu nutzen.

Viele Patientinnen und Patienten sind beim Arztbesuch aufgeregt oder fühlen sich überfordert. Das kann dazu führen, dass man ausschweifend erzählt, wichtige Informationen vergisst oder durcheinanderbringt. Der Sozialverband VdK Sachsen rät daher, sich wichtige Informationen vorher zu notieren.

Was sollte man aufschreiben?

Patientinnen und Patienten sollten den Grund des Besuchs, aktuelle Beschwerden, Dauer sowie mögliche Auslöser notieren. Dabei sollte das Hauptanliegen immer zuerst genannt werden. Symptome sollten genau beschrieben werden, das heißt wo sie auftreten, wie stark sie sind

und wann sie sich verschlimmern. Auch Vorerkrankungen, familiäre Risiken und Unverträglichkeiten sollten dem Arzt oder der Ärztin mitgeteilt werden.

Zudem sollten Patientinnen und Patienten wichtige Unterlagen mitbringen, solange sie nicht automatisch in der elektronischen Patientenakte (ePA) verfügbar sind. Dazu zählen eine Liste der eingenommenen Medikamente, Befunde und Laborwerte. Wer möchte, kann eine Begleitung mitnehmen. Sie kann zuhören, ergänzen und Notizen machen und auch nachfragen, wenn Fachbegriffe nicht verstanden werden.

Am Ende des Gesprächs sollte man verstanden haben, was man genau hat, was man tun muss (Behandlung / Medikamente) und warum das wichtig ist (Nutzen der Therapie).

Wer sich näher zur elektronischen Patientenakte informieren möchte, dem bietet der VdK im Internet unter

www.vdk.de Tipps und Hinweise, gerade zur Einrichtung und Nutzung.

Foto: Wenn die Möglichkeit besteht, ist eine Begleitung zu Arztbesuchen wichtig, damit wichtige Anliegen nicht vergessen werden (Quelle: sarcifilippo / Pixabay).

SOZIALVERBAND

VdK

SACHSEN



Sozialverband VdK Sachsen e.V.

Elisenstraße 12 · 09111 Chemnitz

Telefon: 0371/33 40 0 · Fax:

0371/33 40 33

E-Mail: sachsen@vdk.de ·

Internet: www.vdk.de/sachsen

Blumen- und Gartentipps

Von *Andreas Wolf-Kather*,
Leiter Mitgliederbetreuung



Gundermann-Lobgesang

Gundermann ist für mich in jedweder Hinsicht musikalisch. Sei es der Liedermacher („Gundi“ Gerhard, 1955–1998) mit ostdeutscher Biografie oder aber auch unsere bekannte Heilpflanze (*Glechoma hederacea*), die Gundelrebe. Über ihre wohltuende Wirkung auf die menschliche Gesundheit könnten viele Menschen ein Loblied singen. Und sicher auch unsere tierischen Mitgeschöpfe über die blühende Pflanze zum Nutzen für summende oder brummende Insekten. Neben den wilden Veilchen kündigt das Gundelkraut, mit blau-violetten Blüten, den Frühling in unserer Landschaft an.

Von Unwissenden als Ärgernis im Beet oder Rasen bedacht, wird Gundermann leider gern als „Unkraut“ betrachtet und sorgfältig ausgerissen. Erzähle ich jenen, dass der Gundermann von unseren menschlichen Ur-Ahnen ganz bewusst bei deren Behausungen angepflanzt wurde, sorgt dies für Erstaunen. Dabei dürfte jedem der würzige Geruch auffallen, sobald man die Blätter zwischen den Fingern etwas reibt. Ätherische Öle sind dafür verantwortlich. Kaut man ein Blatt, fallen sofort die aromatischen Bitterstoffe auf. Daher gilt es, die Gundelrebe sparsam als Würze für Speisen einzusetzen. Die Pflanze gehört zu den traditionellen neun Frühlingskräutern, welche in die „Gründonnerstag-Suppe“ kommen. Ihre jungen Triebe und Blätter (ältere Blätter „kratzen“ im Hals) sind erwiesene Kraftspender und unserer

Gesundheit sehr zuträglich. Gern werden zarte Blättchen für Kräuter-Omelette, Brotaufstriche, Dressings, als pikante Salatzutat sowie in selbst hergestellten Kräuter-Salzen verwendet. Seiner Bitterstoffe wegen war Gundermann vor dem Reinheitsgebot im Jahr 1516 als Hopfenersatz für das Bierbrauen beliebt und daher mancherorts „Erd-Hopfen“ genannt.

Auch die schicken Blüten (Lippenblütler) sind eine tolle essbare und blumige Dekoration. Die immergrüne Pflanze können wir das ganze Jahr über finden. Ihre Heilkräfte sind im Frühjahr besonders ausgeprägt. Mit fetter Milch verkocht, binden sich die wertvollen ätherischen Öle und ergeben ein Stärkungsmittel, welches man ohne Bedenken in zehrenden Situationen sowie bei entkräfteter körperlicher Verfassung ausprobieren sollte.

Gundermann leitet vor allem auch Giftstoffe aus unserem Körper aus. Nachweislich haben in früheren Zeiten Handwerker, welche mit Blei hantierten, regelmäßig Tee aus Gundel-Blättern getrunken, um sich zu entgiften.

Bekannte Naturheilkundige (z. B. Pfarrer Kneipp) wählten die Pflanze für vielerlei Einsatzbereiche. Bewährte Rezepturen für Hals und Nase (entzündungshemmend, schleimlösend und antibakteriell), Magen und Darm (verdauungsfördernde Bitterstoffe, entzündungshemmend), Hautprobleme und Wunden (wundheilende Wirkung) lassen sich in etlichen überlieferten Schriften finden.

Auch äußerlich (u. a. als Badezusatz, Tinktur-Umschläge) sind die Heilkräfte nutzbar. Erkenntnisse gibt es wahrlich genug, gerade auch heutzutage, nicht nur die Würzkraft für den menschlichen Gaumen zu nutzen. Wer darum weiß, lässt die Pflanze in seinem Garten an einer sonnigen bis halbschattigen Stelle als Boden-decker „gewähren“ oder stellt einen Topf mit den zierlichen Ranken der Gundelrebe auf sein Fensterbrett. Wie für die meisten Gewürz- und auch Medizinpflanzen gilt: Bei Verzehr keine Unmengen zu sich nehmen und bei Unverträglichkeiten diesen unterlassen.



Zur Lage der älteren Menschen in Chemnitz 2026

Von Silke Brewig-Lange,
Organisationskreis des Senioren-
politischen Netzwerks Chemnitz

Während in der Bundespolitik über eine längere Lebensarbeitszeit als Lösung für das Demographieproblem diskutiert wird, ist die Situation vieler älterer Menschen von ganz anderen Problemen gekennzeichnet.

- Finanzprobleme und Altersarmut
- Einsamkeit und soziale Ausgrenzung
- Schwierigkeiten bei der Gesundheitsversorgung

Hier ein kurzer Einschub zum Thema Lebensarbeitszeit: Bereits jetzt ist es für Menschen im Rentenalter notwendig hinzuverdienen und je nach persönlichen Lebensumständen und des jeweiligen Gesundheitszustandes sind Menschen im Rentenalter häufig, gern gesehene Mitarbeiter in Firmen und Vereinen, aber auch notwendiger Teil der Kinderbetreuung und der Unterstützung der Familien. Das Menschen mit steigendem Alter häufig nicht mehr in der Lage sind eine Vollzeittätigkeit, mit der gleichen Intensität wie ein jüngerer Mensch zu leisten, sollte jedem klar sein. Ausnahmen sind da natürlich möglich.

Der Ruf nach längerer Arbeitszeit ist ein Zeichen für das Versagen der Politik in den letzten Jahrzehnten und ist eine Rentenkürzung durch die Hintertür. Die demografische Schiefelage entsteht zuallererst bei den jungen Menschen. Die Anzahl der Kinder wurde immer geringer und damit auch die Anzahl der Menschen, die in das Sozialsystem einzahlen. Während über Jahre die Statistik durch den Zuzug von jüngeren Menschen aus dem Ausland noch halbwegs ausgeglichen war, zeigt sich das Problem jetzt verschärft.

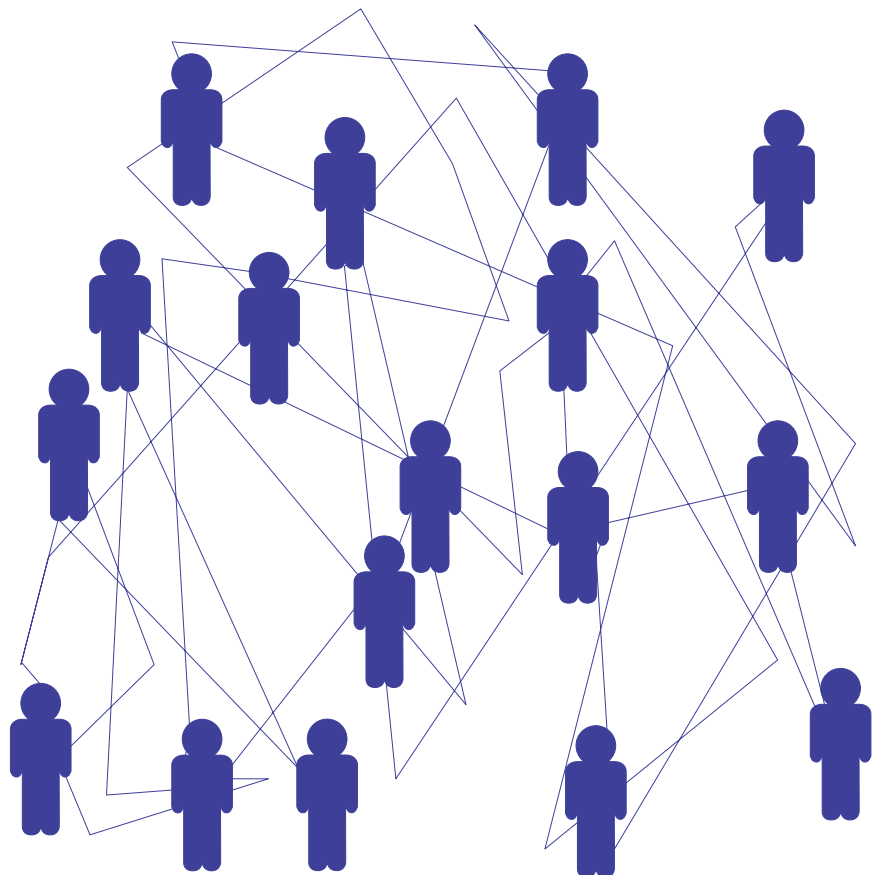
Die Kommunen, die sowohl für jüngere als auch für älteren Men-

schen, entscheidend für die Lebensumstände sind, klagen über zu hohe Kosten und dafür nicht ausreichende Einnahmen und kürzen die sozialen Angebote. Das ist genau das Gegenteil einer der Schlussfolgerungen, welche von der Bundesregierung Anfang 2025 aufgestellt wurden, wo es heißt: „Um die soziale Einbindung älterer Menschen zu stärken, empfiehlt die Kommission den Kommunen, die nachbarschaftliche Integration, den sozialen Zusammenhalt und die Mobilität älterer Menschen zu fördern.“ Die Erhaltung der Begegnungsangebote (Freie Presse, 06.03.2026, Seite 12) ist daher von grundlegender Bedeutung. Hier sind nah am Wohnort der Menschen Angebote für die bessere Einbindung und Beteiligung möglich. Die Streichung oder auch die Zusammenlegung der Einrichtungen steigert das Risiko das Menschen sich einsam fühlen. „Auch Einsamkeit ist eine

Seniorenpolitisches
Netzwerk Chemnitz
(SPN)

subjektive Wahrnehmung, nämlich das Gefühl, nicht die gewünschte Anzahl oder Qualität von Beziehungen zu haben. Bei älteren Menschen erhöhen vor allem körperliche Einschränkungen sowie ein niedriges Einkommen die Wahrscheinlichkeit, dass eine Person sich einsam fühlt. Einsamkeit ist inzwischen als ernstzunehmendes Problem mit nachweisbaren negativen gesundheitlichen Folgen bei den betroffenen Menschen anerkannt.“ (siehe 9. Altersbericht)

Die Erhaltung der wohnortnahen Begegnungsstätten und deren auskömmliche Finanzierung ist eine grundsätzliche Forderung von uns.



Einrichtungen der Volkssolidarität Chemnitz

E-Mail-Adressen und weitere
Informationen zu den Einrichtungen
finden Sie im Internet unter
www.vs-chemnitz.de

Hausnotruf

- ✓ Rund um die Uhr schnell Hilfe auf Knopfdruck
- ✓ Rundum sicher durch Zusatzgeräte und unterwegs mit dem mobilen Serviceturf

VHN GmbH, Ahornstr. 40, 09112 Chemnitz
☎ 0371 90993993

Kindertagesstätten

- ✓ Betreuung von Kinderkrippen-, Kindergarten-, Hort- und Integrationskindern
- ✓ Alternative pädagogische Konzepte – Montessori, lebensbezogener Ansatz, offene Einrichtung

1. Montessori-Kinderhaus, Ernst-Enge-Str. 4,
09127 Chemnitz ☎ 0371 71105

Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“, S.-
Bach-Str. 21, 09130 Chemnitz ☎ 0371 4011600

Montessori-Kinderhaus „Piffikus“, Max-Türpe-
Str. 40/42, 09122 Chemnitz ☎ 0371 229148

Kindertagesstätte „Glückskäfer“, Küchwaldring
22, 09113 Chemnitz ☎ 0371 3304877

Küche

- ✓ Essen auf Rädern – täglich ein schmackhaftes warmes Essen in die Wohnung geliefert – auch an Wochenenden und Feiertagen
- ✓ Ausgewogen und vielseitig: Mittagstisch, Nachspeisen und Kaltgerichte

Zentralküche, Zwickauer Str. 247a, 09116 Chem-
nitz ☎ 0371 49501710

Mitgliederbetreuung

- ✓ Vielfältiges Mitgliederleben in Mitgliedergruppen

Mitgliederbetreuung, Clausstr. 10/12, 09126
Chemnitz, Di 9:00 – 12:00, Do 09:00 – 12:00 &
13:00 – 16:00 u. n. V. ☎ 0371 5385117

Projekte

Aktiv-Treff Kappelkiste, Str. Usti nad Labem 227,
09119 Chemnitz, Di – Fr, 14:30 – 18:00
☎ 0371 49529928

Morgenoehr, über Mitgliederbetreuung

Seniorenpflegeheim

- ✓ Ein Zuhause für pflegebedürftige Senioren
- ✓ Vielseitige Betreuungs- und Freizeitangebote
- ✓ Familiäre Wohnbereiche
- ✓ Kurzzeitpflege

Seniorenpflegeheim »An der Mozartstraße«,
Mozartstr. 1b, 09119 Chemnitz ☎ 0371 3802100

Sozialstationen

- ✓ Ambulante Pflege und Betreuung
- ✓ Häusliche Pflege – Unterstützung beim selbstständigen Leben und Wohnen
- ✓ Behandlungspflege nach Verordnung
- ✓ Entlastungsleistungen
- ✓ Hauswirtschaftsdienste

Sozialstation Clausstr. 10/12, 09126 Chemnitz
☎ 0371 5385-170, -171

Sozialstation Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz
☎ 0371 281060

Sozialstation »Zwirneregrund«, Burgstädter Str.
75, 09648 Mittweida ☎ 03727 6234321

Stadtteiltreffs und Treffs

- ✓ Begegnung mit anderen Menschen und Teilhabe am geselligen und kulturellen Leben
- ✓ Vielseitiges und umfangreiches Programm
- ✓ Zirkelangebote zum Mit- und Selbermachen
- ✓ Essen in Gemeinschaft – gemeinsam mit anderen speisen (in einigen Einrichtungen)
- ✓ Sozialberatung

Stadtteiltreff Clausstr. 10/12, 09126 Chemnitz,
Mo – Do 10:00 – 15:00; Fr 11:00 – 13:00
☎ 0371 5385-180

Stadtteiltreff Hilbersdorfer Str. 33, 09131
Chemnitz, Nutzung durch Mitgliedergruppen der
Volkssolidarität Chemnitz sowie durch gemeinnützige
Vereine nach Absprache ☎ 0371 5385-100

Stadtteiltreff Wittgensdorf, Burgstädter Str.
5, 09228 Chemnitz-Wittgensdorf, Mo – Mi, Fr
10:00 – 14:00; Do 10:00 – 16:00 ☎ 037200 88262

Stadtteiltreff Zschopauer Str. 169, 09126 Chem-
nitz, Mo – Fr 10:00 – 13:00 ☎ 0371 91222764

Begegnungsstätte Johannes-Dick-Str. 59, 09123
Chemnitz, n. V. ☎ 0371 26212385

Begegnungsstätte »Zwirneregrund«,
Burgstädter Str. 75, 09648 Mittweida,
Di – Do, 15:00 – 16:30 ☎ 03727 6234350

Treff Scheffelstr. 8, 09120 Chemnitz, n. V.
☎ 0371 2810610

Tagesbetreuung

- ✓ Individuelle Gestaltung eines Tagesabschnittes in Gemeinschaft oder Einzelbetreuung daheim

Tagesbetreuung Scheffelstr. 8,
09120 Chemnitz ☎ 0371 281060

Tagespflege

- ✓ Ideal für alle, die tagsüber Zeit in Gemeinschaft verbringen möchten und Betreuung und Pflege benötigen

Tagespflege Horststr. 11, 09119 Chemnitz
☎ 0371 91226586

Tagespflege Johannes-Dick-Str. 59, 09123 Chem-
nitz ☎ 0371 33789274

Vosi Zuhause

- ✓ Das Plus für Ihr Zuhause, damit Sie sich rundum wohl und sicher fühlen
- ✓ Sozialberatung
- ✓ Newsletter
- ✓ Hausbesuche
- ✓ Hausmeisterservice
- ✓ Akuthilfe
- ✓ Hausnotruf

Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und
Vermietung, Clausstr. 33, 09126 Chemnitz, Di, Do
13:00 – 16:00; Mi 09:00 – 12:00 u. n. V.
☎ 0371 5385-119

Wohnen mit bzw. bei der Volkssolidarität

- ✓ Barrierefreie und tw. barrierearme Wohnungen, gelegen in guter Infrastruktur
- ✓ Hausnotruf
- ✓ Soziale Beratung und Betreuung durch Sozialarbeiter und -betreuer sowie Unterstützung durch Sozialhausmeister im Rahmen des Betreuungsvertrages
- ✓ Professionelle, individuelle Beratung und unkomplizierte Wohnraumabwicklung für die Wohnungen in eigener Vermietung

Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und
Vermietung, Clausstr. 10/12, 09126 Chemnitz, Di,
Do 13:00 – 16:00; Mi 09:00 – 12:00 u. n. V.
☎ 0371 5385-119

Wohnanlagen für Betreutes Wohnen in eigener Vermietung

- Mozartstr. 1, 09119 Chemnitz
☎ 0371 91220683
- Markt 4, 09661 Hainichen
☎ 0371 5385118/-119

Wohnanlagen mit Betreuungsleistungen

- Clausstr. 25 – 33, 09126 Chemnitz
☎ 0371 5385172
- Johannes-Dick-Str. 59, 09123 Chemnitz
☎ 0371 26212385
- Limbacher Str. 69 – 71, 09113 Chemnitz
☎ 0371 5385-119
- Zschopauer Str. 169, 09126 Chemnitz
☎ 0371 91222764
- Zwirneregrund, Burgstädter Str. 75,
09648 Mittweida ☎ 03727 6234350



www.vs-chemnitz.de

Mitmach-Angebote (Auswahl)

Chor „Klangzeit e. V.“

Öffentliche Proben, Mi 14-tägig
17:00 – 19:00 Uhr, Stadtteiltreff
Clausstraße

Computerkurs

Ab Mai, 1x monatlich (geplant),
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Englisch für Anfänger

Mo 10:30 – 11:30 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Englisch lernen

Mo 12:30 – 14:00 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Gedächtnistraining

Mo 14-tägig 09:30 – 10:30 Uhr,
Stadtteiltreff Zschopauer Straße

Grips fit

Do 14-tägig 10.00 – 11:00 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Fit von Kopf bis Fuß – Ganzkörpertraining

Di 09:15 – 10:00 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Kreativ-Nachmittag

Do 14:30 – 16:30 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Klöppeln

Fr 09:30 – 11:30 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Kreatives Gestalten: Klöppeln und Stricken

Di 08:30 – 11:00 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Kreatives textiles Gestalten

Jeden 1. und 3. Mi 13:30 – 15:30 Uhr,
Montessori-Schule,
Fürstenstraße 147

Kreativer Holzzirkel

Jeden 2. und 4. Di 13:00 – 16:00 Uhr,
Montessori-Schule, Fürstenstr. 147

Malgruppe „Mal´mal“

Stadtteiltreff Wittgensdorf,
Termine siehe Programm

Malgruppe „Welt der Farben“

Jeden 1. und 3. Di, Diakonie-Pflege-
heim „Haus am Zeisigwald“, Fürs-
tenstraße 264

Pilates

Mi 9:30 – 10:30 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Pilates 1

Mo 17:30 – 18:30 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Pilates 2

Di 18:30 – 19:30 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Rückenschule

Mi 09:30 – 10:30 Uhr,
Stadtteiltreff Zschopauer Straße

Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz

Mo 13:30 – 15:15 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Spielnachmittag

Di 14:00 – 16:00 Uhr,
Stadtteiltreff Zschopauer Straße

Spielnachmittag

Mi 14:00 – 16:00 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße

Spielnachmittag

Mi 14:00 – 16:00 Uhr,
Stadtteiltreff Hilbersdorfer Straße

Sportgruppe

ASB Begegnungsstätte Ludwig-
Kirsch-Straße 23, Termine bitte in
der Mitgliederbetreuung erfragen

Team Spirit Line Dancer

Do 18:30 – 20:00 Uhr, Seniorenpfle-
geheim »An der Mozartstraße«

Mitmach-Angebote

Yoga

Di 09:30 – 10:30 Uhr,
Stadtteiltreff Wittgensdorf

Yoga

Fr 17:30 – 18:30 Uhr,
Stadtteiltreff Clausstraße



Den Stadtteiltreff Clausstraße, die Mitgliederbetreuung, die Sozialstation Clausstraße und die Beratungsstelle für Betreutes Wohnen und Vermietung in der Clausstraße 10/12 erreichen Sie am besten über den Eingang Uferstraße des Steinhauses.



Nichts für Sie dabei?

Für Sie ist kein passendes Mitmach-Angebot dabei? Unsere Mitarbeiter unterstützen Sie gern bei der Gründung eines neuen Zirkels oder einer neuen Interessengruppe unter dem Dach der Volkssolidarität Chemnitz. Bitte wenden Sie sich hierzu an unsere Mitgliederbetreuung.



Volkssolidarität Chemnitz Mitgliederbetreuung

☎ 0371 5385-116/-117

✉ mitgliederbetreuung
@vs-chemnitz.de

📍 Clausstr. 10/12 · 09126 Chemnitz

🌐 <https://vs-chemnitz.de>

📘 /vschemnitz

📷 /vschemnitz

Jeder Cent kommt an!

Listensammlung 2026

Von Oktober bis Dezember sammeln zur jährlich stattfindenden Listensammlung Mitglieder und Freunde der Volkssolidarität Spenden für gute Zwecke. Dank dieser konnte in den letzten Jahren der Mitmach-Tag und die LichtNacht wieder stattfinden.

Bei der Listensammlung 2026 sollen die Erlöse wieder den beiden Veranstaltungen zugutekommen. So wird es im Jahr 2027 wieder einen **Mitmach-Tag** geben, an dem wir zum Mitmachen bei der Volkssolidarität, sei es bei den Mitgliedergruppen oder den Angeboten der

Begegnungsstätten und Stadtteiltreffs, motivieren möchten. Mit diesem möchten wir auch **Menschen erreichen, die sich einsam fühlen**.

Im November 2026 wird es dann wieder die beliebte **LichtNacht der Volkssolidarität**, unseren großen Lampionumzug mit Blasmusik und Feuershow, als **Zeichen für mehr Kinderfreundlichkeit in Chemnitz** geben.

Wir würden uns freuen, wenn Sie beide Veranstaltungen mit einer Spende unterstützen könnten, gerne auch durch eine Überweisung.



Mitmach-Tag 2025



LichtNacht 2025

Verwendungszweck: „Listensammlung 2026 vom 01.10.-31.12.2026“

Ein neues Klettergerüst für die „Sonnenbergstrolche“

„Was lange währt, wird endlich gut“ gilt auch für unsere Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“. Seit einigen Jahren war absehbar, dass das fast 30-jährige Klettergerüst ersetzt werden muss. Zu morsch ist das Holz geworden. Und auch die Rutsche traf dieses Schicksal.

Bereits seit geraumer Zeit sammeln wir daher Spenden für ein neues Klettergerüst. Über den Aufruf in der VS Aktuell kam bereits eine kleine Summe zustande. Im Frühjahr 2025 startete der Förderverein der Einrichtung dann nochmal zum Erreichen des langersehnten Zieles mit einer großen Spendenaktion durch. Zu Beginn über die Spendenplattform GoFound.me. Darüber spendeten haupt-

sächlich Privatpersonen kleinere und größere Summen. So kam schon ein beträchtlicher Betrag für das große Ziel zusammen. Aber es war noch zu wenig, um ein Klettergerüst, wie es eine so große Einrichtung benötigt, anzuschaffen. Schließlich werden aktuell in der Kindertagesstätte 170 Kinder zwischen einem und elf Jahren betreut. Also wurden noch viele Firmen angeschrieben und um Unterstützung gebeten. Ein Großteil davon folgte dem Aufruf des Fördervereins und sicherte uns Unterstützung zu. So konnte innerhalb eines Jahres die benötigte Summe aufgebracht und das Klettergerüst bestellt werden. Nun heißt es erneut abwarten, da es noch bis zum

Sommer dauern wird, bis das Klettergerüst aufgebaut wird. Bis dahin gibt es noch einiges zu tun: das alte Klettergerüst muss abgebaut und entsorgt werden und mehrere Tonnen Fallschutzkies müssen aus dem Bereich geschaufelt werden. Wer dabei mit anpacken möchte, meldet sich bitte bei der Kita-Leitung.

Der Förderverein, das Team sowie die Kinder der Kindertagesstätte „Sonnenbergstrolche“ bedanken sich bei allen, die es ermöglicht haben, dass der Traum von Klettergerüst wahr wurde. Und ebenso sei all denen gedankt, die sich so fleißig dafür eingesetzt haben, dass das Geld zusammenkommt und die Kinder sich nun bald über ihr neues Klettergerüst freuen können.

Unser Spendenkonto

Volkssolidarität Stadtverband Chemnitz e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE15 8502 0500 0003 5434 00
BIC: BFSWDE33DRE

Bitte geben Sie den jeweiligen Verwendungszweck an.

Ihre Spende ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig. Für Beträge bis zu 300 € genügt zur Vorlage beim Finanzamt eine Buchungsbestätigung bspw. ein Kontoauszug (Stand 01.03.2025). Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Ihre Spende diesen Betrag überschreitet oder Sie diese in bar entrichtet haben. Bitte wenden Sie sich dann an unsere Geschäftsstelle (Clausstr. 31, 09126 Chemnitz).

Wir danken unseren Spendern für ihre Unterstützung!